



Deutscher Alpenverein
Sektion Leipzig

MITTEILUNGEN

28. Jahrgang / Heft 2-2018 / kostenlos

Schwerpunkt:
Klettern und Bouldern

150 Jahre Sektion Leipzig
Vorbereitungen für 2019

Aconcagua
der Wilde

Frankenjura
Kletterfahrt jdav



Outdoor Trekking Bergsport Freizeit



UNTERWEGS

Spezialist für Reiseausrüstung
www.unterwegs.biz

Leipzig

Nikolaistraße 47- 51
Mo. - Sa. 09:30 - 19:00 Uhr

Eine lange Sommersaison?!

Dieses Jahr meinte der Frühling es gut und bescherte uns quasi seit Mitte April sommerliche Temperaturen. Eigentlich müssten da viele von Euch draußen unterwegs gewesen sein?! Leider haben wir nicht allzu viel mit Berichten von Euch gehört...der jdav war fleißig und viel unterwegs, und, wie ihr lesen könnt, Ingo Röger in den Calenques, Benjamin Winkler auf dem Aconcagua und Volker Beer in der Pfalz. Und Ihr so?

Ich freue mich sehr auf den Sommer! Zwei Wochen Boulderurlaub in den Alpen stehen bei mir an, und bei Euch? Unser Heft lebt von Euren Berichten über Erlebtes, also schreibt für unsere neuen Ausgabe! Unsere Kletter-Ausgabe hat somit leider nicht allzu viel Inhalt übers Klettern zu bieten...obwohl Klettern immer beliebter wird, wie ich wochenentlich an vollen Felsen im Frankenjura und den Hohburger Bergen erlebe. Selbst die Boulderhallen sind bei 35 Grad Innen-Temperatur gut gefüllt! Der Trendsport boomt also weiter und auch in Leipzig wird wohl noch eine weitere Boulderhalle gebaut, wie man munkelt.

Auf unserem Bergfilmfestival bietet sich Felsklettern - auch zum Reinschnuppern - natürlich an. Und der Gaudlitzberg-Bouldercup feiert sein 5-jähriges Jubiläum mit großer Boulderwand! Den Meister Bernd Arnold könnt ihr hautnah und persönlich kennenlernen. Und auf unterhaltsame Filme im Wettbewerb dürft Ihr Euch ebenfalls freuen: Also, kommt vorbei am letzten Augustwochenende zum Jubiläums-Bergfilmfestival am Gaudlitzberg!

Wir wünschen Euch schöne Sommerferien! Vielleicht besucht ihr uns ja auf unserer Sulzenauhütte, die viele fleißige Helfer im Juni für den Sommer hergerichtet haben! Tolle Aussicht, Bergtouren, Klettergarten und sehr schmackhaftes Essen in der gemütlichen Hütte erwarten Euch :)

BW





HIGHLIGHT

Mount Taranaki

Die schnellen Wetterumschwünge am Mount Taranaki (2518 m) auf der Nordinsel Neuseelands sind gefürchtet. Binnen zehn Minuten kann ein Sturm vom nahen Meer aufziehen und alles mit einem dicken Eispanser überziehen. Doch wir haben Glück, ein Schönwetterfenster lässt uns diesen formschönen Berg bei besten Bedingungen besteigen. Wie Glasscherben zersplittert das Wassereis unter unseren Steigeisen. Je höher wir kommen, umso steiler und bizarrer werden die Eisformationen. Solches Eis haben wir noch nie gesehen - spröde, hart und dabei in einer Formenvielfalt die nur schwer in Worte zu fassen ist. Da kann selbst die wunderbare Fernsicht bis weit hinüber zum Tongariro Nationalpark nicht mithalten. Das Highlight am Taranaki funkelt kalt in der südlichen Wintersonne.

Thomas Fessel

Inhaltsverzeichnis

Aus der Geschäftsstelle

- 6 Aus unseren Vorstandssitzungen
- 7 Protokoll Mitgliederversammlung
- 9 Finanzplan Sektion Leipzig
- 10 Neuerwerbungen unserer Bibliothek
- 12 Informationen Vorbereitung 150-Jahr-Feier
- 14 Stellenausschreibungen

Aus der Redaktion

- 16 Verlosungen
- 17 kurz notiert
- 18 Informationen und Kalender
- 20 Kleinanzeigen, DAV Mach mit
- 47 Kontakte und Impressum

Wir über uns

- 21 DAV Klettertraining
- 22 Festival in Sicht
- 24 Arbeitseinsatz auf der Sulzenauhütte

Schwerpunkt Klettern und Bouldern

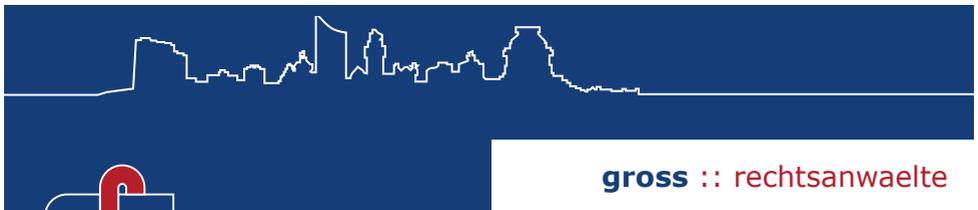
- 25 Klettern in den südfranzösischen Calanques

Unterwegs

- 34 Aconcagua, der Wilde
- 37 Sektionsfahrt in die Falz

jdav - von unserer Jugend

- 40 Frankenjura
- 42 Unsere Kletterfahrt
- 43 Treffen Junger Bergsteiger 2018
- 46 Trainingsgruppen jdav



Bürogemeinschaft
Kooperation

franz ludwig kopinski :: rechtsanwalt
dr. claudia friedrich-gross :: ipo-gross

Roland Gross

Rechtsanwalt, Mediator und
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Alexandra Roeper

Rechtsanwältin
FA für Arbeitsrecht

Anne Dopheide

Rechtsanwältin
Mediatorin

Dr. Wolfgang Teske

Rechtsanwalt

Anwaltskanzlei

Schorlemmerstr. 2
04155 Leipzig

Tel :: 0341/98462-0
Fax :: 0341/98462-24

e-mail :: leipzig@advo-gross.de
web :: www.advo-gross.de

Aus unseren Vorstandssitzungen

20. März 2018:

- der 2. Vorsitzende Steffen Kempt informiert über seine Korrespondenz mit dem Hauptverband zum Thema Datenschutz
- ergänzende Vorschläge für die Ehrungen zur Mitgliederversammlung
- Besprechung, wie mit den Anträgen von Carsten Naumann verfahren wird
- Schatzmeister Erhard Faust benötigt einen schnelleren Rechner, da der alte zu langsam für die aktuelle DATEV-Version ist – Der Vorstand beschließt einstimmig den Kauf eines neuen Computers
- Erhard Klinger vertritt unsere Sektion bei der Eröffnung der Sportausstellung, die sich im Alten Rathaus und Stadtgeschichtlichen Museum befindet
- die Jugendleiterversammlung hat die Mustersektionsjugendordnung mit kleinen Änderungen übernommen

17. April 2018:

- Auswertung der Mitgliederversammlung
- Planung eines Arbeitseinsatzes auf der Sulzenauhütte und Saisoneroöffnung
- Planung Mitgliederversammlung
- Suche nach einem Datenschutzbeauftragten, sowie abstecken seines Aufgabengebietes
- Versenden von Datenschutzverpflichtungen an Firmen, die mit uns zusammenarbeiten
- Beschluss zur Anschaffung eines professionellen Schredders
- Wunsch der Buchhaltung nach einem Forderungsmanagement für säumige Mitglieder

22. Mai 2018:

- Raik Herrmann (Beirat) übernimmt vorübergehend die Position des Datenschutzbeauftragten
- aktueller Stand Umsetzung DSGVO
- neues Forderungsmanagement wird besprochen
- letzte Absprachen für den Arbeitseinsatz in der Sulzenauhütte
- Einstimmige Abstimmung für die Schaffung einer bezahlten Trainerstelle für Kaderkids
- Jugendreferentin informiert über den Sektionsaustausch mit der Sektion Oberland zu Pfingsten

Protokoll der Mitgliederversammlung

Datum:	Montag, 09. April 2018
Beginn:	19:00 Uhr
Ende:	22:30 Uhr
Ort:	Helmholtzschule, Helmholtzstr.6, 04177 Leipzig
Anwesend:	103 Teilnehmer

- Raik Herrmann wird einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt. Der 1. Vorsitzende schlägt Kerstin Geyer als Protokollantin vor, sowie Sigrid Wittig und Klaus Fiedler als Mitglieder, die das Protokoll bestätigen.
- Zur Abstimmung der Tagesordnung stellt Carsten Naumann die Anträge A, dass die Sektion das Projekt Klettersteig im Westbruch einstellt und Antrag B, Antrag auf eine Mitgliederbefragung zu diesem Thema im Mitteilungsheft. Dem Antrag A wird mehrheitlich stattgegeben.
- Der Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden wurde abgelegt. Das vergangene Jahr forderte dem geschäftsführenden Vorstand die letzten Reserven ab, da die Schatzmeisterin Sandra Roßberg im Januar und der 2. Vorsitzende Matthias Arhold im August ihr Amt niederlegten. Vielen Dank an unsere Jugendreferentin Christine Eyle für die Bewältigung der zusätzlichen Arbeit, trotz ihrer Aufgaben als berufstätige Mutter und ihrer Aufgaben als Kinder- und Jugendreferentin. Vielen Dank auch an unsere Referenten, den Beirat und die vielen fleißigen Helfer.
- Der geschäftsführende Vorstand trat fast jeden Mittwoch zusammen, um die operativen Probleme zu besprechen.
- Die positive Mitgliederentwicklung hält wie in den vergangenen Jahren weiter an und wird von

uns als anhaltende Bergsportbegeisterung mit all seinen Facetten von vielen Menschen verstanden. Unsere Mitgliederanzahl stieg um 10,13 %. **2017:** 604 Neuaufnahmen, 208 Austritte, 50 Löschungen, effektiver Zuwachs von 346 Mitgliedern.

Aktuelle Mitgliederzahl zum 01.01.2018: 3.763 Mitglieder.

- Rechenschaftsbericht des Referates Öffentlichkeit von Barbara Weiner über Events, Medienaktivitäten.
- Sieghard Wetzel (Sulzenauhütte) und Alexander Pätzold (Karl-Stein-Hütte) legen Rechenschaft über Übernachtungen, Aktivitäten, Baumaßnahmen und Finanzen ab:
Karl-Stein-Hütte: 1.196 Übernachtungen in 2017, (414 Sektion Leipzig, 228 aus anderen DAV-Sektionen, 554 Nicht-Mitglieder)
Sulzenauhütte: 10 Tage Schließzeit wegen Murenabgang, 5.287 Übernachtungen in 2017
- Christine Eyle berichtet von der Kinder- und Jugendarbeit. 143 aktive Kinder und Jugendliche in 10 Klettergruppen und 1 Kinderalpingruppe, betreut von 44 Jugendleitern und Trainern und Helfern.
- Der 2. Vorsitzende Steffen Kempt informiert über den aktuellen Stand der Umsetzung der DSGVO, die am 25. Mai 2018 in Kraft getreten ist. Weiterhin berichtet er von der Arbeit des Organisationssteam für die 150-Jahr-Feier.
- Dr. Volker Beer erzählt von den Aktivitäten und Wanderungen des Referates Natur- und Umweltschutz im Jahr 2017. Er endet mit einem dringenden Aufruf zur Mitarbeit in der Umweltgruppe.

- Christine Eyle vertritt Christian Soyk und legt Rechenschaft über das Referat Ausbildung ab.
- Kletterreferent Ulrich Hahn berichtet von der Instandhaltungsarbeit in den Klettergebieten Hohburger Berge, Ost- & Westbruch, sowie vom K4.
- John Matzke berichtet über die Arbeit des Beirats. Teilnahme an allen Vorstandssitzungen, Digitalisierungs-offensive, 6 Zusammenkünfte im Monat & Schaffung der Stelle der/des Ehrenamtsbeauftragten und Gewinn von Katharina Jöhrmann als neue Ehrenamtsbeauftragte. Gundula Claus und Dr. Peter-Hugo Scholz organisieren das Bergfilmfestival.

• Auszeichnungen:

Für besonders aktive Vereinsarbeit:

Rolf Burkhardt, Eberhard Jahn, Frank Linke, Rinja Will, Eve Fichtner, Mario Lerch, Reinhold Redenyi, Ingo Lorber, Peter Stusche, Dr. Catrin Perschmann, Klaus Fiedler, Raik Herrmann, Thomas Grau, Dr. Andreas Wappler, Ansgar Müller, Hartmut Halang, Klaus Hake (zusätzlich mit der Ehrennadel des Stadtsportbund Leipzig in Silber)

25 Jahre DAV-Mitgliedschaft:

Helga & Burkhardt Arnold, Volker Bechmann,

Marco Dietze, Peter Gerlach, Sylvio Gorecki, Jürgen Gottschling, Roland Gross, Hartmut Halang, Bianka & Lutz Hartung, Frank Jachmann, Susanne & Holger Krauß, Jörg Kröbel, Christine & Stefan Lobstedt, Jessica Hahn, Stephan Nartschik, Gisela Oertel, Thomas Schurk, Steffi Kröbel, Manfred Sommer, Helga Willumileis, Jörg Kuschnerenko, Marianne Kluth, Falk Rösler

40 Jahre DAV-Mitgliedschaft:

Michael Schmutzler

50 Jahre DAV-Mitgliedschaft:

Wolfgang Schmidt

60 Jahre DAV-Mitgliedschaft:

Rolf Löfflmann

- Abstimmung über Antrag A von Carsten Naumann (Sektion stellt Projekt Klettersteig im Westbruch ein) mehrheitlich abgelehnt.
- Die auf dem Bundesjugendleitertag beschlossene JDAV-Sektionsjugendordnung wurde mehrheitlich angenommen.
- Katharina Jöhrmann (abwesend) mehrheitlich zur Ehrenamtsbeauftragten gewählt.



Finanzplan Sektion Leipzig des DAV e.V.

Einnahmen	Plan 2017	IST 2017	%
Beiträge Mitglieder	178.400,00 €	185.085,95 €	103,75
Geschäftsstelle (mit Fördermitteln)	33.610,00 €	36.017,00 €	107,16
Referat Öffentlichkeitsarbeit	2.300,00 €	3.025,00 €	131,52
Referat Umwelt und Naturschutz	0,00 €	0,00 €	0,00
Ausleihe	2.680,00 €	3.374,17 €	125,90
Referat Hütten	13.890,00 €	10.459,11 €	75,30
Referat Ausbildung	1000,00 €	948,02 €	94,80
Referat Kinder und Jugend	16.000,00 €	17.422,29 €	108,89
Referat Klettern (Sportcheck)	4000,00 €	6.894,54 €	172,36
Bergfilmfestival	9.000,00 €	11.635,02 €	129,28
	8.000,00 €	12.927,05 €	9.000,00 €
Summe Einnahmen	260.880,00 €	274.861,10 €	105,36

Ausgaben	Plan 2017	IST 2017	%
Beitragsabführung	99.000,00 €	108.234,06€	109,33
Geschäftsstelle (mit Archiv)	57.227,00 €	57.620,86 €	100,69
Referat Öffentlichkeit	14.600,00 €	11.301,72 €	77,41
Referat Umwelt und Naturschutz	1.880,00 €	253,00 €	13,46
Ausleihe	2.180,00 €	134,59 €	6,17
Referat Karl-Stein-Hütte	15.000,00 €	11.346,13 €	75,64
Referat Ausbildung	5.255,00 €	2.679,22 €	50,98
Referat Kinder und Jugend	28.100,00 €	18.234,40 €	64,89
Vergütung Übungsleiter	16.000,00 €	21.999,41 €	137,50
Wettkampf (Kinder und Jugend)		2.461,30 €	
Referat Klettern (Sportcheck)	16.718,00 €	7.370,77 €	44,09
Bergfilmfestival	8.880,00 €	9.541,89 €	107,45
Summe Ausgaben	264.840,00 €	251.177,35 €	94,84
Überschuss/Verlust	-3.960,00 €	23.683,75 €	

Die Bezwingler der Alpen - Denkwürdige Steigung Geschichten und Erlebnisse



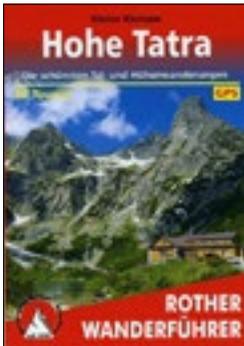
A. Steinitzer (Herausgeber); H. Fikentscher Verlag, Leipzig, 1928

Wer etwas in aller Kürze über die Geschichte des Alpinismus wissen möchte, der findet in diesem alten Buch im ersten Kapitel genau das Richtige. Ansonsten wird meistens auf Originalberichte und

-beschreibungen der Erstbesteiger beziehungsweise Erstbegeher (Mont Blanc, Matterhorn, Zugspitze, Watzmann usw.) und somit auf den damaligen Stil der Zeit zurückgegriffen (untersützt auch durch die entsprechend alten Schriftzeichen im Drucksatz). Wem das interessiert, der findet hier eine unterhaltsame und interessante Lektüre.

Hohe Tatra (Rother Wanderführer)

V. Klumpar; Bergverlag Rother, München, 7. Auflage 2018



50 der schönsten Tal- und Höhenwanderungen auf slowakischer und polnischer Seite der Hohen Tatra werden in dieser schon lange erwarteten neuen Auflage des Wanderführers beschrieben. In der Kombination mit

der zu DDR-Zeiten herausgegebenen deutschsprachigen Auflage von 1965 des Sportverlages von Bratislava ist es die ideale Wanderführerliteratur für das grenzübergreifende kleinste Hochgebirge Europas, in dem viele unserer Mitglieder ihre ersten Hochgebirgsenerfahrungen sammeln konnten. Natürlich gehören die Beschreibungen auf die markantesten Spitzen der Tatra (z. B. Krivan, Rysy, Ostrava) dazu ebenso wie die Geschichte der Seilbahn zur Lomnitzer Spitze.

Wozu ein Himmel sonst? Erinnerungen an meine Zeit im Himalaya



Norman G. Dyrenfurth; Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien, 2018

Welch ein bewegendes Buch! Anlässlich seines 100. Geburtstags werden die schönsten und bisher weitgehend unveröffentlichten Beiträge aus dem Nachlaß des bekannten amerikanisch-schweizerischen

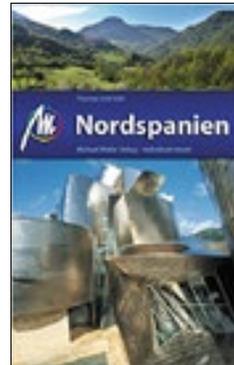
Bergsteigers, Himalayapioniers und Filmemachers N. G. Dyrenfurth vom österreichischen Tyroliaverlag vorgestellt. Wer wußte aber, das der Autor in Breslau (heute Polen) geboren wurde und somit deutsche Wurzeln hatte? Versuche und Besteigungen, Tragödien und Erfolge am Mount Everest, all das erfährt ihr in dieser herrlichen Ausgabe.

Bretagne (Reiseführer)

J. Eisenhardt; Goldstadtverlag, Pfortsheim, 1987

Nicht ganz der Neueste, aber durchaus ein sehr ansprechender Reiseführer durch die französische Bretagne mit vielen Reisehinweisen und Sehenswürdigkeiten.

Nordspanien (Reiseführer)



Th. Schröder; Michael Müller Verlag, Erlangen, 4. Auflage 2002

Ein umfangreicher Reiseführer durch die spanischen Regionen von Navarra, La Rioja, Kastilien, dem Baskenland, Kantabrien, Asturien und Galicien mit vielen Übersichtsplänen und einfachen Stadtplänen.

Bergsteigen - richtig sichern und mit Freude

K. Lukan; Verlag Georg Fromme & Co, Wien und München, 1969

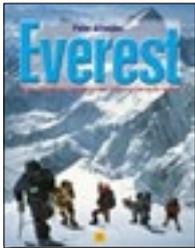
Ein als populärwissenschaftliches Lehrbuch geschriebenes und aus heutiger Sicht als köstlich zu lesendes Handbuch. Mit vielen humorvollen Weisheiten versehen, nimmt uns der populäre Wiener Bergschriftsteller Karl Lukan mit auf seine Reisen in den fünfziger und sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Wer sich gern wiederum einmal an seine ersten Hochgebirgsfahrten erinnern möchte, dem ist dieses Buch wärmstens zu empfehlen.

Kampanien (Reiseführer)

Reisebüro von Kampanien, 2005

Kampanien wird die mittelitalienische Provinz um Neapel, Avellino, Salerno und der Amalfiküste mit den Inseln Ischia und Capri genannt. Wer in dieser einzigartigen Region seinen Urlaub verbringen möchte, der liegt mit diesem Reiseführer mit seinen ausgezeichneten Farbfotos genau richtig.

Everest



P. Gillmann; Bruckmann Verlag, München, 2004

Großformatiger Sammelband (Text- / Bildband) über 80 Jahre Triumphe und Tragödien mit allen Ereignissen rund um das Jubiläum.

Richtig Freiklettern Lehrbuch

St. Glowacz und W. Pohl; BLV Sportverlag, München-Wien-Zürich, 1992

Versteckspiel im Günhekamin ... und viele weitere Episoden aus dem Elbsandsteingebirge und anderswo

Autorenkollektiv; SBB Dresden, 2. Auflage 2000

Klettergeschichten par excellence, ältere und jüngere (bis kurz nach der Wende), lustige und traurige, hahnebü-



cherne und sinnliche, welch herrlicher Mix aus unglaublichen Geschichten rund um das Klettern vor allem, aber nicht nur im Elbsandsteingebirge. Gedacht ist dieses kleine Büchlein vorwiegend für die Älteren am Berg, die in ihren Erinnerungen schwerelos eingestehen müssen,

so etwas (oder ähnliches) ist mir auch schon öfters passiert. Jüngere oder sich dem Hallenklettern verschriebene Sportfreunde können sicherlich viele Geschichten nicht nachvollziehen, darum sage ich noch einmal kurzgefaßt: Ein herrliches Buch für die Alten am Berg.

P.S.: Auch einer unserer Sportfreunde, der sich an diese Geschichte gern erinnert, spielt hierbei eine nicht unwesentliche Rolle.

Jakobswege Schweiz - Von Konstanz, Rorschach und Rankweil bis Genf

(Rother Wanderführer) R. Florl; Bergverlag Rother, München, 2. Auflage 2014

Frankreich: Jakobsweg Via Gebennensis



H. Engel; Conrad Stein Verlag 8. Auflage 2012



Die beiden, von unterschiedlichen Autoren und Verlagen herausgegebenen Wanderführer beschreiben den durch die Schweiz und Frankreich verlaufenden Teil des Jakobswegs nach Santiago de Compostela auf recht unterschiedliche Weise. Interessenten für diese Touren sollten sich aber für ein Werk entscheiden und dieses konsequent durcharbeiten. In

unserer Geschäftsstelle hat man dann die Qual der Wahl, denn beide haben ihre jeweiligen Vorteile. Der schweizer Teil umfaßt 36 Tagesetappen und der französische 18. Eine weitere Beschreibung der zwei bzw. vier Bücher würde aber den Platz in unserem Mitteilungsheft bei weitem sprengen. Schaut sie euch bitte selbst an und trifft dann eure Wahl.

Eberhard Bartl

Informationen zur Vorbereitung der 150-Jahr-Feier

Im Jahr 2019 feiert unsere Sektion ihr 150-jähriges Bestehen mit einer Festveranstaltung am 31.05.2019 in den Veranstaltungsräumen im Gondwanaland im Zoo Leipzig und am 01.06.2019 am K4 mit einer offenen Feier mit Volksfestcharakter (mit Unterstützung vieler befreundeter Vereine Spielen, Basteln, Klettern, Bouldern, Essen & Trinken, GPS-Schnitzeljagd, Radtour, Livemusik, spektakuläre Vorführungen und mehr).

Zur Geschichte unserer Sektion (V)

Im vergangenen Heft schrieb ich über den Verlust aller sechs Hütten in Südtirol beziehungsweise Italien nach dem Ersten Weltkrieg. Aber die Sektion gab nicht auf. 1927 konnte sie eine neue Hütte, die Sulzenauhütte in den Stubaier Alpen einweihen. Infolge großer Beliebtheit und steigender Besucherzahlen wurde 1939 noch eine sogenannte „Winterhütte“ gebaut. 1945 schlug das Schicksal jedoch abermals zu. Die Hütte, in Österreich gelegen war weg, aber auch der gesamte Alpenverein unterlag einem Verbot. In Westdeutschland erwachte der DAV schon bald wieder zum Leben, während er in Ostdeutschland beziehungsweise in der DDR verboten blieb. Unter diesen Bedingungen gründeten ehemalige Leipziger in der BRD eine Exilsektion Leipzig (erst in Wuppertal, später in München). Schon 1955 konnte diese neue Sektion durch einen Bestandsvertrag als Unterpächter die Sulzenauhütte weiterführen. Bald reichte die Kapazität durch hohe Besucherzahlen nicht mehr aus und die Hütte musste 1959 erweitert werden. 1960 richtete ein Unwetter Schäden an Wasserzuführung und Brücken an. 1962 drückte ein weiteres Unwetter Fenster ein, Schneemassen beschädigten das Inventar und das Dach. Ein regenreicher Sommer 1965 mit Starkregen beschädigte Wege und Brücken. Die steigenden Besucherzahlen erforderten einen höheren Energiebedarf, der 1968 den Bau eines größeren Kraftwerkes notwendig machte. Im April 1975 ereignete sich das bisher größte Unglück: Eine Lawine zerstörte die Sulzenauhütte - das Schlafhaus vollständig, das Haupthaus zu 60%. Mit großen Anstrengungen konnte die Hütte bis 1979 wieder aufgebaut



werden. 1980 erschreckte das gesamte Stubaialtal der Plan eines Talsperrenbaus zur Stromerzeugung für die österreichische Bundesbahn. Zum Glück konnte das Projekt abgewehrt werden. 1981 riss das Hauptseil der Seilbahn (schwerer Eisansatz am Seil nach einem Wettersturz). Infolge der sehr hohen Auslastung der Hütte musste 1985 ein neues Wasserkraftwerk mit größerer Kapazität gebaut werden. 1987 wieder ein Unwetter: Wassermassen zerstörten die Wasserzuführung. Stromausfall und Wassermangel, ausbleibende Gäste und Einnahmenverluste waren die Folgen! Und 1988 hatte der Besitzer des Nachbargeländes auch noch den Plan, eine Weideanlage für circa 15 Jungrinder mit Almhütte anzulegen. Das konnte die Sektion glücklicherweise verhindern. Nach der Wende wurde die Sektion Sulzenau schwächer, sie hatte ihre ursprüngliche Bedeutung als Exilsektion verloren. Es fanden sich 2007 keine Mitglieder zur Bildung einer Sektionsleitung. Hier-

durch kam es zur Auflösung. Ein Teil der Mitglieder schlossen sich unserer Sektion in Leipzig an und die Sulzenauhütte wurde uns übergeben. Aber auch hier hörten die Probleme der Hütte durch Unwetter, notwendige Wegeverlagerungen und mit dem Kraftwerk nicht auf. Erfolgreich konnte jedoch 2015 der Erweiterungsbau zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen des Personals, die Erweiterung der Sanitäreinrichtungen, des Gastraumes und der Küche abgeschlossen werden. Die exponierte Lage der Sulzenauhütte wird uns immer wieder große organisatorische, handwerkliche und finanzielle Anstrengungen abfordern. Die finanziellen Belastungen konnten u. a. mit Unterstützung des DAV Bundesverbandes, des Landes Tirol und Bundes Österreichs im Rahmen unseres Budgets gehalten werden. Mit dem sehr starken Engagement unserer Sektion für die Sulzenauhütte leisten wir einen wesentlichen Beitrag für den Bergsport in den Alpen.

Zum aktuellen Stand der Vorbereitung

Ich kann hier nur Ausführungen zum Fortgang der Erstellung der Festschrift machen: Der Großteil der zu schreibenden Kapitel ist fertig. Leider fehlen immer noch Einzelberichte von Mitgliedern, die ich um Mithilfe bat. Es ist mir fast nicht möglich, alle einzeln immer wieder zu bitten und erinnern, etwas zu liefern. Bitte gebt Euch mal einen Ruck. Ein, zwei Seiten zu schreiben kann doch nicht so schwer sein! Um den nächsten Arbeitsschritt zur Fertigstellung gehen zu können (Erstellung des Layouts), muss die Redaktion einen Termin für den Einsendeschluss von Beiträgen setzen. Das ist der 1. September 2018. Dringend benötigt werden jetzt noch Beiträge zur früheren und jetzigen Jugendarbeit, dem Bergfilmfestival und dem aktuellen Klettern. Bedanken möchte ich mich bei allen Einsendern von Gipfelerfolgen für unser „Leipziger Gipfelbuch“, was mit abgedruckt werden soll, sowie für alle Bestellungen der Festschrift.

Hartmut Halang für das ORGA-Team



Sulzenhütte 2009 mit Blick zum Sulzenaufener (Foto: Ladusch)

Erstbesteigungen gesucht

Für die Festschrift zur 150 Jahr-Feier brauchen wir für die Zusammenstellung aller Erstbesteigungen und Erstbegehungen von Gipfeln auf der ganzen Welt von den Mitgliedern der Sektion Leipzig, des DÖAV/DAV und des DWBV bzw. DWBO der DDR im Bezirk Leipzig eure Hilfe!

Erfasst werden:

1. Name und Vorname des Erstbegehers
2. Kletterverein, Seilschaft (z.B. Jung Lpg, Hochglück, DAV, BSG IMO, HSG Uni usw.)
3. Gebiet (z.B. Afrika wie bei Hans Meyer, Sächsische Schweiz, Böhmisches Schweiz, Dolomiten, usw.)
4. Name des Gipfels
5. Name des Weges
6. Schwierigkeit
7. Jahr der Erstbesteigung/-begehung

Erstbegehungen in der Leipziger Kletterschule und an Massivwänden werden in dieser Zusammenstellung nicht aufgenommen.

Im Mittelgebirge zählt nur der Vorstieg, im Hochgebirge die gesamte Seilschaft. Bitte meldet Euch bei dav150@dav-leipzig.de oder in der Geschäftsstelle!

Stellenausschreibungen

2. Vorsitzende/r

Der 2. Vorsitzende/die 2. Vorsitzende wird von der Mitgliederversammlung für 4 Jahre gewählt.

Hauptaufgaben und Einzelaufgaben

Als Mitglied im geschäftsführenden Vorstand gewährleistet übernimmt er/sie im Verhinderungsfall die Vertretung und Aufgaben des 1. Vorsitzenden/der 1. Vorsitzenden. Er/Sie übernimmt die in der Vorstandssitzung und durch die Geschäftsleitung übertragenen Projekte und Aufgaben. Im Detail koordiniert er/sie Maßnahmen zur Ehrenamtsförderung und unterstützt den 1. Vorsitzenden/die 1. Vorsitzende bei der Koordination und Kommunikation in der Sektion.

Kompetenzen

Er/Sie besitzt Kenntnisse in der Vereinsführung und eine gute Führungs- und Sozialkompetenz. Zusätzlich sind Kenntnisse im Hütten- und Wegebau und in der Hüttenführung wünschenswert. Er/Sie sollte kompromissbereit, konfliktfähig, uneigennützig, sozial und passend zu uns - mit guter Laune - sein.

Vergünstigungen und Zeitaufwand

Alle Auslagen, die im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit anfallen, werden ersetzt. Zusätzlich kann er/sie Fortbildungen zur Erlangung und Weiterentwicklung der notwendigen und wünschenswerten Kompetenzen besuchen. Die Materialausleihe und Bibliothek können kostenlos genutzt werden. Als Zeitaufwand ist mit ca. 7-10 Stunden/Woche zu rechnen. Nähere Informationen und die Stellenausschreibungen sind auf unserer Webseite zu finden unter:

www.dav-leipzig.de/ehrenamtlich-mitgestalten

Drei bis vier Helfer in der Mitgliederverwaltung

1. abwechselnd jeden 2. Mittwoch während der Öffnungszeiten 17 – 19/20 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder, Ausweisausstellung, Eingabe/Änderung/Löschung der Datensätze in Mitgliederdatenbank, anteilige Mailbearbeitung der Mitgliederverwaltung, Übernahme der Schulungskosten zur Datenbankbenutzung durch Sektion.

2. bei freier Zeiteinteilung während der Besetzung

der Geschäftsstelle (nach Absprache) Eingabe/Änderung/Löschung der schriftlich eingegangenen Anträge, Änderungen, Kündigungen, anteilige Mailbearbeitung der Mitgliederverwaltung, Übernahme der Schulungskosten zur Datenbankbenutzung durch Sektion

zwei/drei ehrenamtliche Helfer in der Mitgliederverwaltung

- Schulung zur Mitgliederdatenbank (auf Sektionskosten)
- Tätigkeit während der Geschäftsstellenöffnungszeiten (alle 2 Wochen, Mi 17-19/20 Uhr)
- Aufnahme neuer Mitglieder, Arbeiten mit Mitgliederdatenbank (Eingabe, Änderung, Löschung)
- Mailbearbeitung (anteilig) zur Mitgliederverwaltung

Redakteur/in für das Mitteilungsheft

Hast du Spaß am Wort-Tetris? Dann bist du im Redaktionsteam richtig! Die Aufgabe besteht darin, das erfahrene, junge und motivierte Redaktionsteam zu unterstützen. Dazu zählt die Mitarbeit an der inhaltlichen Planung des Heftes, das Redigieren und gelegentliche Verfassen von Texten. Hier gibt es viel Raum für Kreativität. Als Belohnung winkt dreimal im Jahr die Freude, maßgeblich zur Produktion eines spannenden Sektionsheftes beigetragen zu haben und dadurch ein lebendiges Vereinsleben mitzugestalten.

Der Zeitbedarf ist variabel und nimmt während der Endphase der jeweils drei Hefte erfahrungsgemäss etwas zu. Bei Interesse wendet euch bitte an

Barbara Weiner: pr@dav-leipzig.de

Mitarbeiter/in für die Akquise von Anzeigen

Die Redaktion des Mitteilungsheftes sucht Hilfe für die Akquise von Anzeigen. Durch die Einnahmen aus den Anzeigen wird ein Teil der Kosten des Heftes gegenfinanziert. Neben der Gewinnung von Neukunden gilt es auch, Bestandskunden zu pflegen. Besondere Erfahrungen im Verkauf von Anzeigen werden nicht benötigt, gute Kommunikation und Offenheit sind viel wichtiger. Der Zeitbedarf für diese Tätigkeit

ist variabel und mit ca. 2 Stunden pro Redaktionsphase recht überschaubar. Bei Interesse wendet euch bitte an **Barbara Weiner: pr@dav-leipzig.de**.

Datenschutzbeauftragte/r

Wir suchen einen neuen ehrenamtlichen Datenschutzbeauftragten für unsere Sektion!

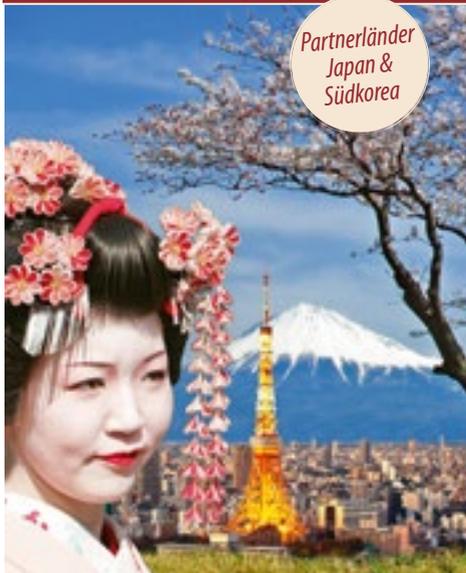
- Arbeitsaufwand ca. 1-2 Std. pro Woche, freie Einteilung und gelegentliche Teilnahme an Vorstandssitzungen
- Fachkunde zum Datenschutz (kann auf Sektionskosten erworben werden)
- erweiterte Kenntnisse in IT
- Mailbearbeitung zum Thema Datenschutz
- Zuverlässigkeit



**Deutscher Alpenverein
Sektion Leipzig**



Partnerländer
Japan &
Südkorea



2. GLOBETROTTERTAG LEIPZIG

im Rathaus Markkleeberg
14.10.2018 • 10 – 18 Uhr

Reisevorträge • Reisemarkt • Reiseberatung • Airlines
Fremdenverkehrsämter • Outdoor-Ausrüster • Kulinarik

Rathausplatz 1
04416 Markkleeberg www.globetrottertage.de

Kleingruppenreisen
von 4 bis 14 Personen
und individuelle Touren
in mehr als 120 Länder
weltweit

Leipzig
DIAMIR Erlebnisreisen GmbH
Paul-Gruner-Str. 63 HH
04107 Leipzig
☎ 0341 96251738
leipzig@diamir.de

☎ 0351 31207-0 www.diamir.de

VERLOSUNG 2X2 KARTEN BERGFILMFESTIVAL



Zwei Tage mit vollem und tollen Programm erwarten euch vom 24. bis 26. August 2018. Freitag abend geht es los mit dem Best of der letzten 20 Jahre! Spaß und Spiel folgen am Samstag, der allseits beliebte Gaudlitzberg-Bouldercup, Köstliches aus der Region - fest und flüssig - und am Abend spannende und unterhaltsame Filme. Die Nacht lassen wir bei Musik am Lagerfeuer ausklingen, um dann am nächsten Morgen eine geführte Wanderung zu unternehmen, ein paar Kletterrouten zu spulen oder einfach einen gemütlichen Tag in den Hobburger Bergen zu verbringen. An diesem Wochenende darf zur alljährlichen Bergfilmnacht auch am Gaudlitzberg gezeltet werden. Informationen findet ihr auf bergfilmnacht.de Und ihr könnt kostenlos und live dabei sein! Was musst du tun, um zu gewinnen? Nichts leichter als das: Schicke bis 20. August eine E-Mail mit dem Betreff: „Bergfilmnacht“ an gewinn@dav-leipzig.de. Wenn wir mehr als eine Einsendung bekommen, bemühen wir die Lostrommel. Viel Glück!

VERLOSUNG 2 TICKETS SHIVLING VORTRAG



Für Olaf Rieck ist der Shivling, 6543 Meter hoch im indischen Garhwal-Himalaj, einer der aufregendsten Gipfel unserer Erde. Warum? Lasst Euch selbst überzeugen beim Vortrag am 26. Oktober 2018, 17 Uhr in der Stadtbibliothek Leipzig.

Gemeinsam mit einem kleinen, schlagkräftigen Team hat Olaf in 2017 den Shivling bestiegen. Neben einmaligen Foto- und Filmaufnahmen der Besteigung, die wir vor allem mit Hilfe einer leistungsstarken Kameradrohne realisiert haben, spielt die Kultur der Hindus sowie die unberührten Landschaften des Garhwal- Himalajas die Hauptrolle in seinem Vortrag.

Wir verlosen zwei Tickets für den Vortrag in Leipzig. Um zu gewinnen, schickt uns eine E-Mail mit dem Betreff „Shivling“ an gewinn@dav-leipzig.de. Einsendeschluss ist der 1. Oktober 2018. Bei mehreren Einsender bemühen wir unsere Glücksfee!

Viel Glück!

VERLOSUNG TICKETS E.O.F.T.



Spannende Abenteuer - ob am Fels, in Höhen oder Tiefen, im Wasser, auf dem Rad oder auf Skiern – die European Outdoor Film Tour bietet immer kurzweilige und aufregende Unterhaltung. Freut Euch auf rund zwei Stunden Filmprogramm. Es war zu Redaktionsschluß leider noch nicht bekannt, welche Filme gezeigt werden.

Die E.O.F.T. Tour kommt wieder diesen Oktober an drei Tagen nach Leipzig ins Werk 2. Erfahrungsgemäß sind die Tickets schnell ausverkauft. Wir haben Euch 2x2 Karten für die Vorstellung am 16. Oktober 2018 um 20 Uhr gesichert. Um zu gewinnen, sendet uns bis zum 1. Oktober 2018 eine Email an gewinn@dav-leipzig.de mit dem Betreff „EOFT“!

Viel Glück!

BERGFILM- FESTIVAL 2018



Wer ist wieder mit im Team? Wir suchen Hilfe am Festivaltag und zum Auf- und Abbau. Unsere Bergfilmnacht findet wieder ab Freitag, 24.8., bis Sonntag, 26.8., statt. Am Donnerstag brauchen wir tatkräftige Hilfe für erste Aufbauarbeiten, Freitag den Großaufbau der Bühne und Technik, Wege markieren, uvm. Am Festivalsamstag brauchen wir viele Helfer: Einweiser, für die Kasse, Betreuer der Wettkämpfe und Stände, Ordner... und Sonntag muss alles wieder abgebaut werden. Wer kann bis Montag bleiben, um beim Gerüstabbau zu helfen? Für euer leibliches Wohl wird gesorgt und selbstverständlich erhaltet ihr kostenfreien Zugang zum Festivalgelände. Meldet euch über das Helferformular auf unserer Webseite: <http://wp.bergfilmnacht.de/kontakt/helfer/>



DATENSCHUTZ- ERKLÄRUNG



Seit dem 25. Mai 2018 ist die EU-Datenschutzgrundverordnung endgültig in Kraft. In dieser ist u. a. festgelegt, dass personenbezogene Daten (z. B. Name, Adresse, Geburtsdatum, Mailadresse...) nur mit aktiver Zustimmung der Betroffenen gespeichert und verarbeitet werden dürfen. Diese Zustimmung hat der Datenverarbeiter, also wir als Eure Sektion, nachweisbar zu dokumentieren.

Das heißt für uns, dass wir von jedem Mitglied jeweils eine, für Minderjährige Mitglieder von dem/den Erziehungsberechtigten, persönlich unterschriebene aktuelle Datenschutzerklärung bis Jahresende 2018 benötigen. Ohne diese Zustimmung müssen wir alle personenbezogenen Daten der betroffenen Mitglieder löschen. Das führt bei fehlender Zustimmung zur Datenschutzerklärung der Sektion Leipzig zum Verlust der Mitgliedschaft.



Falls noch nicht geschehen, sendet uns die unterschriebenen Datenschutzerklärungen mit der angekreuzten aktiven Zustimmung per Post oder Fax an die Geschäftsstelle bzw. als Scan per Mail an: **datenschutz@dav-leipzig.de** oder kommt persönlich während der Öffnungszeiten vorbei. Auf unserer Webseite findet Ihr ein PDF der Datenschutzerklärung zum Download: <https://www.dav-leipzig.de/mitgliedschaft>



Informationen und Kalender

Abenteuer Leben – Shivling

Wer sich vorgenommen hat, einige der aufregendsten Gipfel der Erde zu besteigen, kommt an ihm nicht vorbei. Unnahbar, steil und zweifellos einer der formschönsten Berge auf unserem Planeten - der 6543 Meter hohe Shivling im indischen Garhwal-Himalaja. Seine makellose Form hat ihm auch die schier grenzenlose Verehrung der Hindus eingebracht. Sie beten ihn an als das Symbol der Schöpferkraft Shivas, ihres wichtigsten Gottes.

Außerdem befindet sich unmittelbar am Fuße des Shivling einer der bedeutendsten Pilgerorte der Welt nämlich die Quelle des göttlichen Ganges am Gangotri-Gletscher. An dieser Stelle ließ die Göttin Ganga ihre Wasser vom Himmel herabstürzen. Und weil die Wassermassen Gangas die Welt vernichtet hätten, bremste sie Shiva liebenswürdiger Weise mit seinen Haaren! Was für eine phantasievolle Geschichte! Doch nicht nur auf die Pilger sondern auch auf uns Alpinisten übt dieser Berg eine geradezu planetarische Anziehungskraft aus. 2017 bin ich ihr erlegen und konnte diesen Traumgipfel gemeinsam mit einem kleinen, schlagkräftigen Team besteigen. Neben einmaligen Foto- und Filmaufnahmen unserer Besteigung, die wir vor allem mit Hilfe einer leistungsstarken Kameradrohne realisiert haben, spielt die Kultur der Hindus sowie die unberührten Landschaften des Garhwal-Himalajas, den wir auf unserem 14 tägigen Anmarsch zum Berg durchquerten, die Hauptrolle in diesem spannenden Vortrag.

Olaf Rieck, Termin: 26. Oktober 2018, 17 Uhr in der Stadtbibliothek Leipzig



August

- 17.-18. IFSC Climbing Worldcup Bouldern, München
- 17.-19. Elbsandsteinbouldercup, Toskana Thermana Bad Schandau
- 24.-26. Bergfilmfestival Gaudlitzberg
- 31.8.-19. Sommer Bergsichten Festival, Porschdorf

September

- 01. Offene Berliner/Sächsische Landesmeisterschaft Lead, Damen, Herren, Jugend A-C, Berlin
- 04. Vortrag „Nahrungsmittelergänzung: natürliche Leistungssteigerung am Berg“, AT Reisen, 19 Uhr
- 20. Vortrag „Tiere Afrikas“, AT Reisen, 19 Uhr
- 21.-22. Adidas Rockstars, Boulderwettbewerb, Stuttgart

Oktober

- 09. Vortrag „Ozeanien: Naturwunder Australiens und Neuseeland“, AT Reisen, 19 Uhr
- 10. Vereinsabend „Der Verein stellt sich vor“, Zunftkeller 19 Uhr
- 14. Globetrottertag, Diamir Reisen, Markkleeberg
- 16.,17.,18. European Outdoor Film Tour, Werk 2, Leipzig

Veranstaltungen extern

Wettkämpfe

Unternwegs DAV/ extern

DAV-Versammlungen

Informationen und Kalender

25.

Vortrag „Schweden: Einblicke einer Weltmeisterin im schwedisch Lappland“, AT Reisen, 19 Uhr

November

03.

Wettkampf Lead, Jugend A-F, Zittau

06.

Vereinsabend „Abenteuer der Leipziger Kinderalpingruppe“, Zunftkeller 19 Uhr

08.

Vortrag „Irland“, AT Reisen, 19 Uhr

15.

Vortrag „wandern.radeln.paddeln-12.000 km Abenteuer in Europa“, Christina Thürmer, Stadtbibliothek Leipzig, 19 Uhr

16.-18.

Bergsichten Festival, Dresden

24.-25.

Fernlicht Messe, Kongresshalle Zoo Leipzig

27.

Vortrag „Tansanischer Abend“, AT Reisen, 19 Uhr

Dezember

02.

Vortrag „Lagerfeuergeschichten“, Rüdiger Nehberg, Pentahotel, 18 Uhr

04.

Vereinsabend „Weihnachtsfeier“, Zunftkeller 19 Uhr

13.

Vortrag „China: Shangri-la die große Reise“, AT Reisen, 19 Uhr

Euer Termin im Kalender?

Schickt uns eure Daten an
redaktion@dav-leipzig.de

Vereinsabende im Herbst 2018

10. Oktober, 19 Uhr: „Der Verein stellt sich vor – Infoabend für Interessierte und Neumitglieder“

6. November, 19 Uhr: „Abenteuer der Leipziger Kinderalpingruppe“ (Daniel Seifarth)

Das Experiment der Leipziger Alpinkinderklettergruppe feiert ihr dreijähriges Bestehen. Es ist Zeit für ein wenig Reflektion, über Geschehenes und Erlebtes. Ein spannender Vortragsabend mit Bild und Ton und vielen Geschichten.

4. Dezember, 19 Uhr: „Weihnachtsfeier“ (u. a. Lesung mit Michael Diemetz)

Michael Diemetz liest und erzählt aus seinem ersten Buch „Splittergruppe Luginsland 1 - Verrückte Klettergeschichten aus der DDR“. Spannung und Lachen sind garantiert! Auch für Nichtkletterer interessant, weil es erstens gar nicht vordergründig ums Klettern geht und weil zweitens alles bildreich erklärt wird. Auch unser SektionsumweltUHU Volker Beer ist wieder mit seinem traditionellen „Bärg-satirischen Politrückspiegel“ dabei!

Für das Vereinsjahr 2019 suchen wir noch spannende Vorträge für unsere Vereinsabende. Sektionsmitglieder oder Vereinsfreunde, die einen Vortrag über Ihre Bergfahrten sowie Abenteuer in Nah und Fern halten möchten oder Vorschläge zur Gestaltung der Vereinsabende haben, melden sich bitte beim Vortragswart Manuel Osburg (E-Mail an vortragswart@dav-leipzig.de oder direkt bei den Vereinsabenden). Die Vereinsabende finden jeweils am ersten Dienstag des Monats ab 19 Uhr im Restaurant „Zunftkeller“ statt (Dresdener Str. 11-13). Hier stehen den Vortragenden eine Leinwand, Beamer und Notebook zur Verfügung.

Manuel Osburg



Kleinanzeigen

Leserbriefe

Wir erwarten eure Leserbriefe
Wir möchten gern wissen – was beschäftigt euch, welche Themen rund um den Bergsport treiben euch an? Schickt uns eure Zuschriften an:

redaktion@dav-leipzig.de

Beiträge, Informationen;
Lob und Anregungen gehen an
pr@dav-leipzig.de

Verkauf

Schalenschuhe/Privater Verkauf von einem Paar Schalenschuhe AFS Ottomila, Fa. Asolo, Italien, geeignet für Hochgebirgstouren und Expeditionen im Fels und Eis, mit isolierendem und herausnehmbarem Innenschuh, Vibram-Sohle mit Steigeisenaufnahme, Größe 42,5 (8,5), Gewicht: 2200 g, Zustand: top, nur innen probegetragen, Preis: 150 €. Interessenten können sich gern telefonisch bei mir melden: 0341 3585498 (auch AB).

Roland Golmick



Sponsor für einen Deutschkurs

Für einen peruanischen Bergführer gesucht. Gibt es einen Interessenten, der die Möglichkeit hat, einem peruanischen Bergführer einen vierwöchigen Sprachkurs in Leipzig zu sponsern? Als Dankeschön winkt eine Tour in der Cordillera Blanca. Kontakt: catrin.perschmann@nexgo.de



Dein Foto im Heft

Knipst du gerne deine Umgebung, lighest gerne Mensch und Natur ab? Mach mit bei unserem Fotowettbewerb und schick uns dein Foto! Im nächsten Heft geht es rund um das Thema "Bergsteigen und Wandern". Unter allen Einsendungen wählen wir die schönsten Fotos aus. Das Gewinnerbild drucken wir in der Heftmitte ab. Das zweite und dritte Foto werden auf unserer DAV-Leipzig Facebook Seite abgebildet. Bitte schickt uns nur Fotos mit hoher Auflösung und guter Qualität. Schreibt dazu ein paar Zeilen zur Entstehung des Bildes. Einsendeschluss ist der 20.

September 2018 mit dem Betreff "Fotowettbewerb" an redaktion@dav-leipzig.de

Newsletter-Abo

Wollt ihr Brand-aktuelle Infos zu eurem Verein? News aus der Berg- und Felswelt, Tipps zu lustigen Videos und links aus dem Netz? Dazu noch die Termine der nächsten zwei Monate. Dann abonniert unseren Newsletter unter: newsletter@dav-leipzig.de

Ausgabe 3/2018

Schwerpunkt:
Bergsteigen und Wandern

Abgabeschluss Beiträge:
15. Oktober 2018

Anzeigenschluss:
20. Oktober 2018

Erscheinungstermin:
15. November 2018

Rubrik - Thema - Datum
Kontakt Daten des Autors
an folgende Email-adresse:
redaktion@dav-leipzig.de

Familienklettergruppe

Infos unter www.dav-leipzig.de/bergsport/familien.de

► Anm. bei Katja Skiba: k.skiba@dav-leipzig.de

Krabbelklettergruppe

Hier treffen sich jeden Montag junge Mütter und Väter zum Klettern im No Limit. Bei besseren Temperaturen am K4. Die Kleinen sollten zwischen 0 und 3 Jahre alt sein. Bei Interesse bei Katja Skiba mit der Bitte anmelden, in den E-Mail-Verteiler aufgenommen zu werden. Die Betreuung der Kinder wird abwechselnd durchgeführt.

Kosten: 8€ No Limit Eintritt

► Anm. bei Katja Skiba: k.skiba@dav-leipzig.de

Bergsportgruppe „Unterwegs auf wilden Pfaden“

Wir bleiben möglichst abseits der viel begangenen Trassen und umgehen auf schmalen Pfaden oft auch alle Einkehrmöglichkeiten. Das Leistungsvermögen unserer Mitglieder ist recht unterschiedlich. Es geht aber vordergründig darum draußen aktiv zu sein, die Natur zu achten und zu erleben.

Im Sommer: Wandern, Klettern, Paddeln, Trekking

Im Winter: unterwegs mit Schneeschuhen oder Skiern, möglichst abseits präparierter Loipen und Pisten

► wilde-pfade@dav-leipzig.de

Klettergruppe „Muldental“

Freitags 17-20 Uhr

Im Sommer: Steinbrüche Muldental und zwei Wochenendausfahrten ins Elbsandsteingebirge

Im Winter: No Limit oder Kletterturm

Gemischte Gruppe aus Eltern mit ihren Kindern sowie einigen Jugendlichen aus ehemaliger JDAV-Klettergruppe Brandis. Jeder Teilnehmer ist eigenverantwortlich für sich und die anfallenden Kosten.

Bedingungen: Sichere Handhabung der Regeln, Klettern im Vorstieg mind. UIAA 3 für Erwachsene.

► Anm. bei Raik Herrmann:
klettergruppe-muldental@dav-leipzig.de

Klettergruppe „Junge Uhus“

Freitags 17-20 Uhr

Im Sommer: K4, Steinbrüche, No Limit

Im Winter: No Limit, Bloc No Limit

Kosten: Fahrt u. Eintrittsgelder, evtl. Übernachtung und Verpflegung

Diese gemischte Gruppe Erwachsener trainiert

regelmäßig mit dem Ziel Technik, koordinative Fähigkeiten, Taktik, psychische Stärke, Ausdauer und Kraft im persönlichen Bereich (Leistungsstand UIAA 4 bis ...) im Vorstieg zu verbessern.

Voraussetzungen: Erfahrung in Sichern und Vorstieg

► Anm. bei Rainer Beck: jungeuhus@dav-leipzig.de

Klettergruppe „Klettermädel 25+“

Montags 19.30-21.30 Uhr

Wo: No Limit oder nach Absprache draußen

Voraussetzungen: Kletterausrüstung von Vorteil

Kosten: Halleneintritt

Gemeinsam möchten wir nicht nur unsere Sicherungstechnik routinisieren, im Vorstieg sicherer und besser werden, sondern auch Techniken üben, ein bisschen mehr Kraft und Körperspannung aufbauen, aber auch mal Baden, Slacken oder Laufen gehen - schließlich sind wir eine Breitensportgruppe.

► Anm. mit Betreff „CB“ an Katharina Seibert:
kletterfrauen25+@dav-leipzig.de

Offener Klettertreff 18 - 27+

Mittwochs ab 18:30 Uhr - Open End

Im Sommer: K4, Steinbrüche, No Limit

Im Winter: No Limit, Bloc No Limit

Voraussetzungen: Sichern, Toprope und Vorstieg

Kosten: Fahrt und Eintrittsgelder, evtl. Übernachtung und Verpflegung

Ihr seid zu alt für die Jugendgruppe? Ihr fühlt euch aber noch zu jung, um mit den älteren Herrschaften zum Klettern zu gehen? Dieser offene Klettertreff trifft sich einmal die Woche zum gemeinsamen klettern.

► **Anmeldung bei Tina Starke:** gruppe18plus@dav-leipzig.de

Lauftreff DAV Leipzig

Montags 18.30 Uhr

Wo: Sachsenbrücke.

Kondition ist in jedem Bereich des Bergsports elementar. Laufen ist ein gutes Konditionstraining. Wenn es dann mal Offroad weitergeht, ist man ganz schnell beim Trailrunning.

► Anm. bei Katja von der Burg katjavonderburg@gmail.com

Klettern im Feuerwehrturm

Montags 18-20 Uhr

Wo: Kletteranlage Feuerwehrturm

Im Feuerwehrturm der Feuerwache Nord kann auf ein paar interessanten Routen geklettert werden.

Voraussetzungen: Erfahrung im Sichern Toprope

► Anm. bei Henry Balzer:
klettergruppe_erwachsene@dav-leipzig.de

Festival in Sicht!

Noch ist unsere übersichtliche Auswahl-Kommission am Sichten der eingesandten Filme für den diesjährigen Wettbewerb. Diesmal sind es mehr Kandidaten als in den Vorjahren. Nicht wenige Produktionen sind eher (zu) lang denn zuschauerfreundlich – für ein Open Air, wohlbermerkt. Das macht die Wahl auch zur Qual, gehört nun aber mal zur (noch) unsichtbaren Festival-Vorbereitung.

Das Jubiläum soll freilich feierlich und fröhlich starten – so haben wir uns für den Eröffnungsabend das DUO SONNENSCHIRM eingeladen. Mit einer bislang unveröffentlichten Bergoper wird es „antreten“: DER BERGHOF ZUM HANGHUHN garantiert Muskelstrapazen – allerdings nur in der Bauchgegend. Auch in den nachfolgenden Songs wird noch einige Brachial-Romantik, z. B. aus den tadschikischen Bergen, erwartet.

Der anschließende Kino-Abend mit Best-of-Filmsplittern aus 19 Jahren hält eher Besinnliches bereit – bevor ein hoffentlich getreues Publikum ans Lagerfeuer strömt. Zum Löschen gibt's dann Uriges aus Krostitz und andere bewährte Getränke, darunter Spezialitäten aus Rußland und Nepal.

Mit Nepal wollen wir in diesem Jahr abermals einen thematischen Akzent auf jenes hochgeschätzte Bergland im fernen Asien setzen. Deshalb verläßt der nepalesische Botschafter in Berlin seinen Amtssitz und kommt erstmalig zu uns, ins „schönste Kino Deutschlands“ (Malte Roeper). Passend dazu soll's, auch erstmalig, Momos aus nepalesischer Küche und das beliebte Starkbier von GOVINDA geben. Nicht zuletzt haben wir mit „Mira“ bereits einen wunderschönen Film über eine Ausnahme-Sportlerin aus Nepal für den sonnabendlichen Wettbewerb nominiert.

Ansonsten wartet der Sonnabend mit allerhand Bewährtem – von der alpinen Seilbahn bis zum Boul-

der-Cup (Anmeldung noch vor Ort möglich) – auf. Auch mit einigen Neuigkeiten: Das Unternehmen SPOORTH reist mit einer speziellen elektronischen Matte an, auf der jeder seinen Fußdruck messen lassen kann – nicht ganz unwichtig für die persönliche Gesundheit im Schuh! „moving.pingpong“ heißt eine mobile Tischtennis-Platte, die von Leipziger Entwicklern stammt und die ihr öffentliches Debüt, natürlich bespielt, bei uns erleben wird. Ebenfalls neu ist die Trophäe für den besten Film der Nacht – diesmal kreiert vom Weimarer Kunst-Studenten Steve Schäfer.

Viele werden sich schon auf die „sächsische Kletterkatze“ Bernd Arnold freuen. Erstmalig Ehrengast wird zudem Micki Pause, der langjährige Redaktionsleiter von BERGAUF-BERGAB sein. Jüngst wurde er pensioniert; seine seither zweite Reise wird ihn aus Weyarn in Bayern zu uns in die Hohburger Schweiz führen. Neu ist auch unser Schirmherr: Landrat Henry Graichen übernimmt gern den Schirm von Gerhard Gey, der erstmalig verhindert ist – natürlich durch einen Bergurlaub.

Für weitere Überraschungen sorgt die unmittelbare Vorbereitung und hoffentlich nicht das Wetter – auf daß das Festival wieder zu einem Fest wird?!

Peter-Hugo Scholz





Bergfilm-Festival

Im Steinbruch Gaudlitzberg bei Wurzen

24. - 26. August 2018

Best-of-Filme aus 19 Jahren + Film-Wettbewerb

Boulder-Cup

Sportwettkämpfe für jedermann

Alpine Seilbahn

Geführte Wanderung

Jubiläums-Extras:

Ehregast Bernd Arnold +

Berg-Oper vom DUO SONNENSCHIRM

bergfilmnacht.de

facebook.com/bergfilmnacht



www.bergfilmnacht.de

Arbeitseinsatz zur Öffnung der Sulzenauhütte 1.-15. Juni 2018

Nach der üblichen langen Anfahrt, unsere Hüttenwirte Susanne Gleischer und ihr Mann Siegmar haben zum Glück schon das Kraftwerk und die Materialseilbahn in Betrieb genommen, ging es mit viel Werkzeug im Gepäck hinauf. Das für uns vorbereitete Abendbrot bekommt, wie alle Mahlzeiten auf der Hütte, die volle Punktzahl. Zimmerverteilung, erste Arbeitsbesprechung und dann Augenpflege in der Horizontalen.

Da ich hier kein Arbeitstagebuch schreiben möchte, versuche ich eine unkoordinierte Aufzählung der Arbeiten, die in diesen zwei Wochen von Helfern und Fachfirmen zu bewältigen waren: Fenster und Außentüren von Winterfestmachung befreien, Dreck vom Einbau der Brandschutztüren und -fenster aus allen Schlafräumen und Fluren beseitigen, Schimmelbeseitigung, Malerarbeiten, Bettenbau wg. Raumumgestaltung, Lüftungsschlitze in Matratzenauflagen einbauen, Bauschuttbeseitigung im Außengelände, Zaunreparatur, Dachrinnenreparatur, Kraftwerksinbetriebnahme, Freilegung der Trinkwassereinspeisung, Schließung aller im Herbst geöffneten Wasserleitungselemente, Wiederherstellung des Trinkwasseranschlusses, Dichtheitsprobe, Inbetriebnahme der Materialseilbahn, Teilerneuerung Beleuchtung Keller, Vorbereitung von Betonarbeiten an der Terrasse, Grundreinigung der gesamten Hütte und des Schlafhauses, Inbetriebnahme von Brandmeldeanlage und Sicherheitsbeleuchtung, Matratzenverteilung, Betonreparaturen in den Duschen und im Waschkeller, Renovierung Winterraum, Montage von Sockelleisten, Wiederaufbau von zwei demontierten Brücken, Filmdokumentation für das Projekt „150 Jahre Sektion Leipzig des DAV“, Wechsel von 24 Feststoffabscheidesäcken (Scheiße einer Saison), Abschöpfen des Fettabscheiders, Vorräte auffüllen, Wiederherstellung der Wegebeschilderung im Bereich der Hütte, Zerkleinerung und Abtransport großer Teile des alten Hüttdaches, welches nach der Lawine 1975 im Canon verschwunden war und erst beim Murenabgang letztes

Jahr auf die Alm heruntergerissen wurde und viele ungenannte kleine Arbeiten.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal herzlich Danke sagen an: unsere Hüttenwirte Susanne und Siegmar, an Alfred, Michael, Sieghard, Jan, Lena, Holger und Ron, Hugo und Ulf, Henry und Erhard mit ihren allerbesten Frauen sowie den beiden Lübeckern Dietmar und Frank.

Text Steffen Kempt
Fotos Peter-Hugo Scholz



Klettern überm Mittelmeer

„Und haben wir keine Mittel mehr – dann fahren wir ans Mittelmeer!“ Klettern in den südfranzösischen Calanques



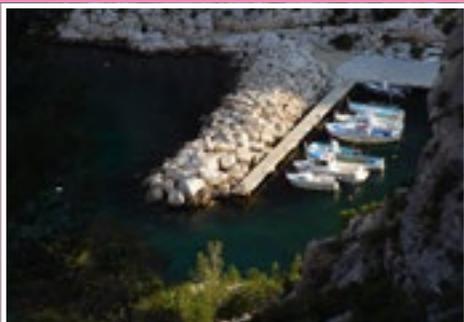
Die Studenten der Universität von Marseille sind zu beneiden: Ihr Unigelände Luminy liegt abseits der quirligen Mittelmeermetropole in einem idyllisch grünen Talkessel, bequem erreichbar eine halbe Stunde mit dem Linienbus vom pulsierenden Stadtzentrum entfernt. Und das allerbeste ist: Nur wenige Gehminuten sind es von der Uni bis zu einem der größten und schönsten Abenteuerspielplätze der französischen Mittelmeerküste: den Calanques.

Dabei handelt es sich um einen 15 Kilometer langen, wilden und zerklüfteten Küstenabschnitt zwischen der Großstadt Marseille und dem Hafendörfchen Cassis. Als Calanques im eigentlichen Sinne bezeichnet man die kleinen, malerischen Felsbuchten, die meist nur mit dem Boot oder über abenteuerliche Fußpfade, vereinzelt auch über schmale Passsträßchen aus dem Landesinnern erreicht werden können. Hier kommen alle Arten von Wassersportlern, egal ob Taucher oder Paddler, Segler oder einfach nur Badenarren, hundertprozentig auf ihre Kosten. Für uns Kletterer ist das imposante Kalkgebirge,

das sich als eindrucksvolle Kulisse bis zu 500 Meter über das azurblaue Meer erhebt, von hauptsächlichem Interesse und gleichzeitig auch der Grund, warum wir uns im Mai 2009 auf die 1400 Kilometer lange Reise an die französische Mittelmeerküste begeben haben. Unzählige Klettergärten mit kurzen Sportkletterrouten, bestens abgesicherte Mehrseillängenrouten in kompakten Steilwänden und vereinzelt auch abenteuerliche Klassiker aus der Pionierzeit des Felskletterns bieten eine riesige Auswahl an Zielen für garantiert mehr als einen Kletterurlaub. Eine Spezialität der Region (von der wir allerdings die Finger gelassen haben) sind lange und anspruchsvolle Quergänge unmittelbar über dem tosenden Meer.

Als Quartier haben wir den recht preiswerten und strategisch günstig gelegenen Campingplatz „Les Cigales“ am Stadtrand von Cassis gewählt.

Am Gipfelgrat der Aiguille du Sugiton Für die zentral gelegene Calanque Morgiou und die kleinere, aber nicht minder schöne Nachbarbucht Sugiton



im mittleren Teil der Calanques ist das eingangs erwähnte Unigelände (gute Parkmöglichkeiten) der ideale Ausgangspunkt. Hoch über Morgiou thront die Fels-bastion des „Crete St. Michel“. Die 120 Meter hohe Südwestwand bietet eine Vielzahl von exquisiten Touren, so dass uns die Auswahl schwerfällt. Zweimal steigen wir im Verlaufe des Urlaubs in dieses Gemäuer ein: Zunächst in die „Le Grand Diedre Jaune“ im linken Wandteil. Das Highlight ist hier zweifellos eine makellose und kraftraubende Verschneidung (franz. 5b) in der letzten Seillänge, die namensgebend für die gesamte Tour ist. Die Hakenabstände sind speziell im Verschneidungsteil etwas großzügiger als hier in der Region üblich und so staune ich, wie sich meine Partnerin im Vorstieg hier energisch hinaufstemmt. Da wir wegen Diebstahlfahr den Rucksack nicht am Einstieg zurücklassen wollen, bin ich als Nachsteiger in dieser schweißtreibenden Passage der „Glückliche“, der die ohnehin Kraft raubenden 35 Meter auch noch mit extra Ballast bewältigen muss. Ausgewert und durchge-

schwitzt erreiche ich das Gipfelplateau. Ein weiteres Highlight ist für uns „La Chaloupee“ im zentralen Wandteil. Vier genussvolle Seillängen feinsten Wandkletterei (5c) führen hier nahezu lotrecht durch die Wand. Beim Gestein handelt es sich fast durchgängig um bombenfesten Kalk, der vereinzelt von bemerkenswerten Kristallstrukturen durchsetzt ist. In südlicher Verlängerung der „Crete St. Michel“ überragt das helle Kalkgestein der Aiguille de Sugiton etwa 200 Meter die schroffe Küste. Auf der Nordseite ermöglicht ein schnörkelloser Grat eine verhältnismäßig leichte Besteigung. Die vier Seillängen der „Arete Du Vallon“ (4c), die bereits vor über 50 Jahren erstbegangen wurde, weisen zwar weitestgehend homogene Schwierigkeiten auf, dennoch ist der Fels nicht immer perfekt, einzelne Schuttbänder und längere Hakenabstände bieten ein für diese Region ungewohnt alpines Ambiente. Lohnend ist die Tour aber allemal, schon allein ob der Tiefblicke auf das azurblaue Meer. Nach der schweißtreiben-

den Kletterei bei fast 30°C im Schatten unter einem wolkenlosen Himmel zieht uns das Meeresrauschen magisch an. Schnell sind wir zum Einstieg abgeseilt und weiter zur verwinkelten Calanque von Sugiton hinabgestiegen. So früh im Jahr bietet das glasklare Mittelmeer noch eine echte Erfrischung. Seeigel scheint es hier zum Glück nicht zu geben. Als uns nach ausgiebiger Badepause wieder die Kletterlust packt, ist der Tag schon fort-geschritten. Wir wechseln auf die sonnige Südwestseite der Aiguille, wo in unglaublich rauem und griffigem Gestein elegante Sportkletterperlen eingebohrt sind. In der Abendsonne - das glitzernde Meer zu unseren Füßen - genießen wir mutterseelenallein die beiden Seillängen von „Permission Exceptionnelle“ (5c+) und hängen in unserem Enthusiasmus als Finale gleich noch die benachbarte und ebenso spannende „L'Angelvin“ (5b) hintendran. Bis wir zurück auf dem Campingplatz sind, ist es tiefste Nacht. Was soll's! So endet ein traumhafter Klettertag zu später Stunde bei einem Berg Nudeln und provenzalischem Rotwein im Kerzenschein.

Tiefblick in die Calanque d'En Vau Inbegriff der Calanques schlechthin ist En Vau. Keine andere





Bucht ist so tief eingeschnitten, nirgends sonst scheint das Wasser klarer und der schmale Kiesstrand weißer zu sein. Zu beiden Seiten ist die Bucht von steilen Wänden und grazilen Felstürmen gesäumt, die teilweise 100 Meter und mehr direkt aus dem Wasser aufragen. Vor über 40 Jahren diente dieser außergewöhnliche Platz dem französischen Komiker Louis de Funès als Kulisse für eine rasante maritime Verfolgungsjagd in einem der legendären Fantômas-Filme. Seither ist die Popularität dieser Bucht, auch weit über die Grenzen Frankreichs hinaus, sprunghaft angestiegen.

En Vau – das ist vorwiegend ein Revier klassischer Mehrseillängentouren. In einigen Routen sind die Haken in großzügigeren Abständen angebracht – Sanduhrschlingen und Klemmkeile entschärfen jedoch etwas längere Runouts. Für uns die schönste Tour hier: „La Saphir“, ein Juwel, das seinen Namen verdient hat. Auch wenn die Route „nur“ mit 4c bewertet ist, sollte das nicht darüber hinwegtäuschen, dass dieser alte Klassiker, der leider schon etwas abgespeckt ist (was die Kletterei bekanntlich nicht leichter macht), alles zu bieten hat, was einen unvergesslichen Klettertag ausmacht: eine tolle Linie

in spektakulärer Landschaft, bestes Kalkgestein sowie steile, abwechslungsreiche und für diesen Grad unerwartet anspruchsvolle Kletterpassagen, die immer die volle Konzentration und meist kräftiges Zupacken, mitunter aber auch trickreiches Balancieren erfordern.

Seilschaft in La Saphir, En Vau Auf dem knapp einstündigen Heimweg nach Cassis genießen wir nicht nur den Blick auf mehrere kleine Buchten, sondern sind beeindruckt von den gelben, intensiv in der Abendsonne leuchtenden Felsen des Cap Canaille (362 m), der höchsten Steilküste Frankreichs. Diese ist übrigens recht bequem über die beliebte Panoramastraße „Route des Cretes“ von Cassis zu erreichen und besonders zum Sonnenuntergang ein Platz mit hohem Romantikfaktor.

Die Calanque von Sormiou scheint auf den ersten Blick nicht so viele bekletterbare Felsmassive zu offerieren wie benachbarte Buchten. Doch der Schein trügt: Die Bucht wird im Südwesten von einer schmalen, hunderte Meter langen Landzunge begrenzt. Deren dem offenen Meer zugewandte Seite bietet in bis zu 130 Meter hohen Wänden einige der aufregendsten Klettersektoren der gesamten Region.

Wir entscheiden uns für die Wand von Conglue. Zweimal nehmen wir Anlauf, um diesen versteckten Fels zu finden. Beim ersten Mal verfehlen wir den Einstieg nur um einige Meter und landen stattdessen an den leichteren und kürzeren, aber nicht minder schönen Routen des Sektors L'Ouro. Der Zugang zu beiden Kletterwänden erfordert guten Orientierungssinn, alpinistisches Gespür und solide Trittsicherheit. Während man die Einstiege von L'Ouro über ein medizinballgroßes Loch im Felsgrat (da ist kein Durchkommen mit Rucksack oder Seil auf dem Rücken möglich – wir reichen unsere gesamte Ausrüstung nacheinander einzeln hindurch!) und entlang alter Fixseile erreicht, erinnert Conglue diesbezüglich etwas an die Klettereien in der berühmten Verdonschlucht: Mehr als 100 Meter über dem Meer quert man von eben jenem Felsgrat seeseitig auf einen kleinen Felsbalkon hinaus, wo nur wenige Abseilringe verraten, dass wir uns genau über den Kletterrouten befinden. Ein leicht überhängender Felsriegel am Ausstieg verhindert den Einblick von oben her in die Wand. So begeben wir uns auf eine 50 Meter lange, prickelnde Abseilfahrt ins Ungewisse (zwei Halbseile

sind dabei zwingend erforderlich!), während sich tief unter uns die Brandung unrhythmisch in den steilen Klippen bricht. Die Einstiege befinden sich auf einem schmalen Felsband und sind mit Standhaken versehen, welche untereinander mit einem Fixseil verbunden sind. So gelangt man bequem traversierend zu allen vier Touren in dieser Wand.

Bevor wir beim ersten Mal das Seil abziehen und damit die sichere Rückzugsmöglichkeit kappen, mustern wir die über uns aufragende Felswand gründlich: Der feste, von der Salzlucht des nahen Meeres schneeweiß gebleichte Kalkfels blendet unsere Augen. Griffig und unglaublich rau präsentiert sich das Gestein. Wellenförmig schwingt diese kompakte Wand hinauf zum von unten nicht sichtbaren Ausstieg. Solide Bohrhaken in gemäßigten Abständen weisen den Weg. Alle Routen, die sich durchweg im fünften Franzosengrad bewegen, sehen so homogen und herrlich einladend aus, dass wir nicht die geringsten Zweifel mehr haben. Nur noch wenige Handgriffe, dann sind wir startklar: Schon auf den ersten Metern klettern wir wie im Rausch. Jeder noch so kleine Tritt in diesem rauen Fels bietet



ungewohnt guten Halt. Die Auswahl an Griffen ist immens, ausgesprochen große Henkel sucht man allerdings (meist) vergebens. Einige der Routen klettern wir ohne Unterbrechung an einem Stück, die anderen erfordern etwa nach einem Drittel einen Zwischenstand. Wir lassen nicht eine Route aus und vergessen dabei fast die Zeit. Als wir zum vierten und letzten Mal den Ausstieg erreichen, steht die Sonne schon tief über dem Meer. Schnell haben wir zusammengepackt und keine halbe Stunde später erfrischen wir uns bereits bei einem Bad in der Bucht von Sormiou, während sich die Sonne gerade hinter einem Bergrücken verabschiedet.

Beim Blättern im umfangreichen Calanques-Führer fällt auf, dass klassische Sportklettergärten mit kurzem Zustieg und Wandhöhen von maximal 30 Metern Höhe das Gros der Klettermöglichkeiten ausmachen. Die immense Auswahl deckt dabei die gesamte Bandbreite ab: von geneigten und kindertauglichen Wändchen, bis hin zu typischen Extremkletterrevieren an riesigen Überhängen und versinterten Grottendächern. Passend zu unserem Können suchen wir während unseres Urlaubs einige lohnende Klettergärten auf - hier unsere persönlichen Highlights:

Die Grande Aiguille im En Vau Oberhalb der Bucht von Sormiou steht ein unscheinbarer Felsen, etwas abseits des schmalen Zufahrtssträßchen: La Pinede heißt diese Wand und sie bietet in der Talseite interessante Routen. Wer's mag: Der Spalt zwischen einer vorgelagerten Nadel und der kompakten Massivwand wird klassisch als Kamin hinaufgespreizt. „Le Gendarme“ (4c) heißt die fotogene Route und ist hier inmitten der Wandklettereien eher untypisch, aber reizvoll. Gleich daneben ein weiteres Schmankerl: „Le Combat Des Dames“ (5c+), ein dynamischer Einstieg hin zu einem speckigen Loch, dann kräftige, diagonal ansteigende Hangelei. Als Finale folgt eine griffarme, kompakte Platte. Ein gutes Dutzend weiterer schöner Routen, überwiegend im fünften Grad, garantieren einen abwechslungsreichen Klettertag.

An der Zufahrtsstraße nach Morgiou gibt es wenige Kilometer vor der Bucht einen Schlagbaum: An Wochenenden und in den Sommerferien geht es ab





hier nur zu Fuß weiter. An der Schranke ist ein großer Parkplatz eingerichtet, direkt dahinter befindet sich auf einer großen Wiese, umgeben von Felsen und Kiefernwald, ein herrlicher Picknickplatz. „Les Baumettes“ heißt dieses Areal, benannt nach jenem Stadtteil von Marseille, der hier draußen seinen Anfang nimmt. Am Rande des Sektors „Lou Mistral“ gibt es einen Höhlenschacht, der unschwierig - am besten im Toprope - durchstiegen werden kann. Das besondere daran: Das gesamte Innere der Höhle besteht nicht aus Gestein, sondern aus roten, weißen und bräunlichen Kristallen von bizarrer Schönheit. Bezogen auf die Klettermöglichkeiten ist der obere Sektor („Secteur Du Haut“) der interessanteste Fels hier. Traumhaft henkelig und steil präsentiert sich die „Constellation“ (5b). Ebenso einladend und zusätzlich noch mit einem Abschluss-überhang gewürzt, ist direkt daneben die Route „Cathedral“ (5c). Als ich im Vorstieg kurz vor dem Überhang angelangt bin, macht uns ein einheimischer Kletterer darauf aufmerksam, dass der entscheidende Haken an der Schlüsselstelle locker sei. Ich überlege kurz, aber die Vorsicht überwiegt und ich kehre um. Ein wenig schade ist das bei dieser Henkelparade schon, aber dank großartiger Alternativen nur wenige Meter weiter schnell verschmerzt. Die Route „Motopuzzle“ (5c+) erfordert weite Züge an extremen Henkeln: Während ich mit einer Hand verkrampft den ersten Haken klinke, bohrt sich unter meiner Last eine scharfe Felskante in den Mittelfinger der anderen Hand. Noch Tage später sehe und spüre ich die Abdruckstelle. Vom Klettern hält mich das aber nicht ab. Direkt nebenan probieren wir die kleingriffige „Le Baiser“ (6a+) im toprope – eine wunderbare Route; im Vorstieg wäre das aber wohl eine Nummer zu groß für uns. Mit der etwas kürzeren Genussstour „Still Got The Blues“ (5b) geht einmal mehr in der Abendsonne ein spannender Klettertag zur Neige. Selbst im sonnigen Süden Frankreichs muss man ab zu einen Regentag verkraften – dies ist eine gute Gelegenheit, um Land und Leute näher kennenzulernen. Je nachdem, ob man eine Millionen-metropole bevorzugt oder doch lieber ein malerisches Hafenstädtchen, laden entweder Marseille oder Cassis mit seiner schönen Uferpromenade zum Stadt-bummel ein. Im

Hinterland der Küste ist Aix-en-Provence, Geburtsstadt des Impressionisten Paul Cézanne, ein gutes Plätzchen, um südfranzösische Lebensart zu genießen.

Für den Besuch der beiden Zisterzienserklöster Sénanque und Silvacane nehmen wir eine knapp zweistündige Fahrt in Kauf. Doch es lohnt sich: Beide Klöster geben faszinierende Einblicke in gotische und romanische Baukünste. Außerdem liegen sie, umgeben von üppiger Vegetation, malerisch im Tal der Durance beziehungsweise in der wilden Hügellandschaft des Luberon.

Ein letzter Schlechtwettertag führt uns nach Arles am Ufer der Rhône. Eindrucksvoll ist der Kontrast von verwinkelten Altstadtgassen und imposanten antiken Bauwerken, allen voran dem mächtigen Amphitheater. Direkt im Anschluss - die Regenwolken haben sich inzwischen verzogen - besuchen wir noch Les Baux-de-Provence, ein malerisches Dorf am Rande des Höhenzuges der Alpilles. Während im Unterdorf die typischen Steinhäuser eng an den Hang geduckt sind und viele gemütliche Geschäfte und einige noble Gästeunterkünfte beherbergen, sind von den mittelalterlichen Palästen droben auf dem Felsplateau nur noch Ruinen übrig geblieben. Einst war dies der Sitz des Herrschergeschlechts der Grimaldis, des heutigen Fürstenhauses von Monaco. Weit reicht der Blick von hier oben über Weinberge und Olivenhaine hinweg bis in die Ebene des Rhône-Deltas hinein.

An der Arete du Vallon, Sugiton Bevor unser Urlaub zu Ende geht, wollen wir zum Finale noch einmal eine klassische Mehrseillängentour wagen. Dazu fahren wir in die Bucht von Marseilleveyre im äußersten Westen der Calanques. Bisher haben wir uns vor diesem Gebiet gescheut, weil es von unserem Quartier aus die längste und aufwändigste Anreise bedeutet – einmal quer durch die südlichen Vororte von Marseille führt der Weg. Über der Bucht, wo es Parkplätze und ein paar Fischerhäuser gibt, ragen einige markante Felsgipfel von teilweise stattlichen Höhen auf. Wir machen uns auf den Weg zum Rocher de St Michel D'eau Douce, einem wuchtigen Tafelberg. Wir bewegen uns hier in einem der trockensten Täler der Calanques und die Sonne brennt in unseren Nacken. Die breite Südwand wird links von



einem markanten Grat begrenzt, dem „Arete Victor Martin“. Bevor wir hier hinauf klettern, schauen wir uns nebenan eine große versinterte Höhle an. Haken und Schlingen an der Höhlendecke verraten uns, dass hier einige der schwersten Kletterrouten weit und breit (bis 9a) auf ihre Wiederholung warten. Doch genug gestaunt; nur ein paar Meter daneben machen wir uns in weniger steilem Gelände ans Werk: Nach einem beschaulichen Start geht es in der zweiten Seillänge (5b) gleich in die Vollen. Direkt vom Standplatz weg klettern wir an speckigen Griffen in kniffliger Piaz- und Wandklettere hinauf. Bei hochsommerlichen Temperaturen läuft uns der Schweiß in Rinnsalen unter dem Helm hervor. Die dritte Länge ist wieder ein wenig leichter, aber verlangt vor allem von meiner Partnerin, die hier vorsteigt, die volle Konzentration: Eine seltsame Verschneidung windet sich abdrängend mit viel Luft unterm Hintern direkt über besagtem Höhleneingang an einem mächtigen Felsbauch vorbei zum Stand. Die letzte und zugleich eine der spannendsten Seillängen des Urlaubs (5c) liegt vor uns: Vom Standplatz weg quert die Route einige Meter über eine trittlose Platte nach links in die Wand hinaus. Um an den entscheidenden Griff zu kommen, muss man, an zwei winzige Kanten geklammert, dynamisch zur Seite schwingen und im richtigen Moment mit einer Hand entschlossen weit hinüber fassen. Danach wird es kurzzeitig leichter, bevor

das Finale mit einem geradlinigen, für die Calanques völlig untypischen Fingerriss naht. Zum letzten Mal genießen wir bei einer ausgiebigen Gipfelrast den freien Blick über das azurblaue Meer, auf Segelschiffe und auf einen einsam in der Brandung stehenden Leuchtturm.

Ingo Röger



Aconcagua, der Wilde



alles ok.“ Der Angesprochene nimmt seine beiden Hände, schlägt sie kraftlos gegeneinander. Nichts. Mit Wehmut und noch größerem Mitleid tausche ich meine geliebten, mit Daunen gefütterten, dicken Fausthandschuhe mit seinen, die aussehen, als hätte er sie auf einem der Wühltisch des Winterschlussverkaufs gefunden. Den Materialcheck am Anfang der Expedition hatte er verpasst – sein Flugzeug hatte Verspätung.

Die wärmenden Strahlen der Sonne, ich sehe sie. Nur ein paar hundert Meter vor uns fallen sie auf den Stein. Nicht mehr weit, geht es mir immer und immer wieder durch den Kopf. Die Kälte hat meine Gedanken eingefroren. Und nicht nur das. Wir bewegen wir uns nur langsam auf den glückseligen Sonnenplatz zu. Ganz langsam. Schritt. Atmen. Pause. Schritt. Pause. Atmen. Pause. Schritt. Ich schaue zurück. Unsere Gruppe verteilt sich auf dem Schneepfad. Jeder ist im eigenen Rhythmus. Jeder kämpft mit seinem strapazierten Körper. Stark dagegen ist der kalte Wind, der es nötig macht, die dicke Expeditionsjacke überall dort zu zuschnüren, wo es nur geht. Nur für die Spitze der Nase und ein kleines Blickfeld bleibt die Kapuze geöffnet. Die ungezählten Schichten von multifunktionaler Kleidung darunter scheinen heute keine Lust auf ihren Einsatz zu haben. „Benja“, reißt es mich aus meinem Rhythmus. Ich schaue in die Augen meines Zeltpartners. Er sieht nicht gut aus. Sein Gesicht oder zumindest das, was davon sichtbar ist, ist eine Mischung aus zittriger, grau-blau wirkender Haut. Sein hoffnungsloser Blick verängstigt mich. Einige Zeit lang schon hat er nichts mehr gesagt. Wie wir alle. Nun hält er verzweifelt seine beiden Hände in die Höhe und schüttelt mit dem Kopf. Unser Guide will ermutigen: „So lange du sie noch spürst, ist

Zwei Wochen sind seitdem vergangen. Wir haben uns für die sogenannte 360-Grad-Route entschieden. 10 Teilnehmer von fast allen Kontinenten, dazu drei Guides, die uns mit ihrer Erfahrung den sicheren und erfolgreichen Weg zum Gipfel führen. In den drei Tagen bis zum Basecamp „Plaza Argentina“ auf 4000 m nehmen uns Maultiere und Arrieros (Maultiertreiber) einen großen Teil der Last ab. Die Stimmung unterwegs ist gut. Ein Mexikaner lässt über sein Smartphone concerti von Johann Sebastian Bach spielen. Ein unerwartetes, erhebendes Gefühl steigt dabei in mir auf. Es ist surreal einen klassischen Künstler meiner Stadt in der Einsamkeit und Wildnis des Aconcagua zu hören. Wie fantastisch das alles zusammenpasst. Die Schöpfung der Musik und die Bergwelt. Es entschleunigt und gibt genügend Zeit über grundsätzliche Fragen nachzu-





denken. Die Tage danach im Basecamp sind erholsam. Wir werden gut versorgt. Wie üblich entstehen in unseren Köpfen schon Pläne für Besteigungen anderer Berge. Obwohl wir noch nicht mal den Gipfel vor unseren Füßen bestiegen haben. Uns geht es offensichtlich zu gut. Allerdings gibt es auch den ersten Notfalleinsatz mit traurigen Konsequenzen. Der mehrfach am Tag eingesetzte Helikopter bringt einen Franzosen unserer Gruppe mit einem hörbaren Lungenödem ins Tal. Eine Erkältung, welche zwei, drei Wochen zurückliegt, ist wohl schuld daran. Glücklicherweise vergehen nur sieben Minuten Flug bis zu seiner dringenden medizinischen Versorgung. Jährlich schaffen es nur circa 35-40% der Bergbesteiger tatsächlich auf den Gipfel des Aconcagua, den „steinernen Wächter“, wie das weiter südlich ansässige Volk der Mapuche ihn nannten. Auf dem „alten Mann, der über das Land schaut“ mussten Menschen schon auf unterschiedlicher Weise leiden. Die vom Norden kommenden Inka hatten hier ihre höchstgelegenen Opferstädte. Nach erholsamen Tagen im Basecamp steigen wir jede Etappe zu den insgesamt drei Hochlagern zweimal. Die Akklimatisation und die Verteilung des Gepäcks machen diese Taktik an dem technisch relativ einfach zu bezwingenden Berg unbedingt notwendig. Ruhetage garnieren die Expedition und sorgen für frischere Kräfte. Immer häufiger sind wir über den Wolken. Distanzen verschwimmen immer mehr. Die drei Expeditionen, die auf der Route gleichzeitig unterwegs sind, teilen zunehmend Informationen und Taktik. Alle Basislagerleute, Arrieros, Guides, Träger und die Maultiere arbeiten spürbar zusammen. Es gibt keine Konkurrenz. Auch zwei furchtlose Medizin-Studierende aus Wien, die auf ei-

gene Faust ohne Träger unterwegs sind, werden mit Wetter- und Erfahrungsberichten versorgt. Wasser gibt es unterwegs zum Glück in flüssiger Form häufig. Nur im letzten Hochlager auf 5900m muss das Eis geschmolzen werden. Das ist durch Wind und Kälte ein Job, auf den man gern verzichten möchte. Schnee, möglichst sauber, muss vom Gletscher in eine große Tüte geschaufelt und zum Zelt transportiert werden. Schon seitdem wir die 4000m-Marke überschritten haben, verliert unser Körper überdurchschnittlich viel Wasser. Je höher wir sind, desto entscheidender ist die Aufnahme von Flüssigkeit. „Nicht weniger als fünf Liter pro Tag, besser acht.“, sagt einer der Guides. Für uns müssen also einige Dutzend Kilo Schnee besorgt und geschmolzen werden. Ein aufwendiger Kraftakt in dieser Höhe. Die drei Guides, die auch sonst für das Kochen zuständig sind, bleiben in der Nacht vor dem Gipfeltag wach, um ausreichend Wasser zu produzieren und warm zu halten. Auch das ist eine herausfordernde Aufgabe bei mindestens -15 Grad und einigem Wind, der das Zelt umweht. Dann kommt es zu einer letzten Taktik-Besprechung am Abend vor dem großen Tag. Es heißt „halb drei Aufstehen, halb vier Aufbruch zum Gipfel“. „Am Nachmittag?“, fragt jemand aus der Runde. „Gute Frage!“ und „Leider nein.“, setzt es als Antwort. Die Stimmung ist angespannt und konzentriert. Jeder ist mit seinen Gedanken beschäftigt. Ich frage mich, ob meine Kraft noch reichen wird. Jetzt schon bin ich auf einer Höhe, die ich vorher noch nicht erreicht hatte. Wird es auch für die letzten tausend Meter reichen? Ab einer Höhe von 6000m verliert der Körper beständig an Gewicht und Muskelmasse. Selbst bei guter Ernährung und durchschnittlicher Bewegung würde man irgendwann sterben. Der Körper kann nicht alle Funktionen aufrechterhalten, eine vollständige Akklimatisierung ist nicht möglich. Der deutlich geringere Luftdruck führt dazu, dass der Körper in dieser Höhe mit nur 40% des üblichen Sauerstoffs versorgt wird. Das ist deutlich beim Atmen zu spüren. Immer wieder muss ich mich daran erinnern, tief Luft zu holen.

Nach dem Tausch der Handschuhe ist es tatsächlich nicht mehr so weit, bis wir den nächsten Rastplatz erreichen. Endlich stehen wir in der Sonne und bestaunen die lilarotgelben Strahlen. Die bisher trübe



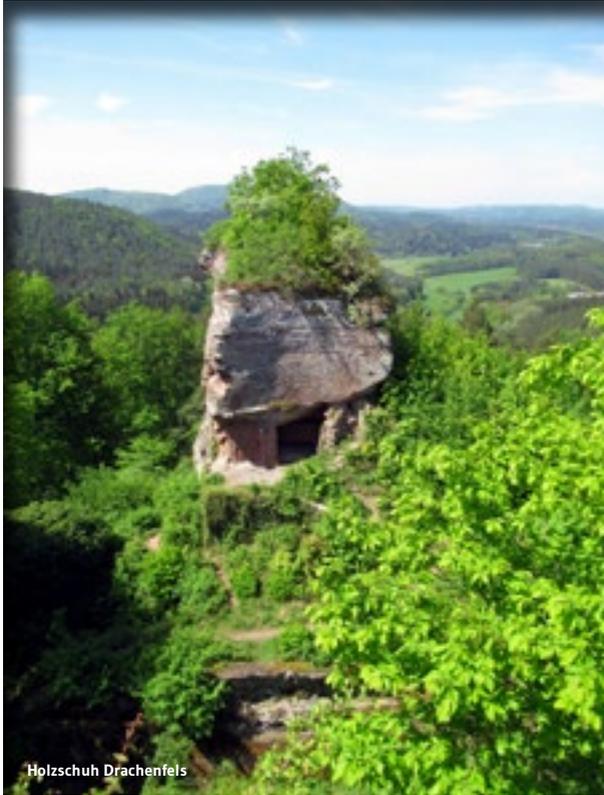
und ernste Stimmung taut auf. Spürbar ist die Erleichterung wahrzunehmen. Auch durch den hier zurückgelassenen Rucksack. Die Aussicht ist bestens. Bis zum Gipfel sind es jetzt „nur“ noch wenige Stunden voller Fleiß, Rhythmus, Überwindung, Zerstreuung und Konzentration. Voller Überraschung finde ich mich plötzlich auf dem 6962m hohen cumbre wieder. Ich bin verblüfft. Im selben Moment wird mein Herz leicht. Das soll es jetzt gewesen sein? Von den letzten, steilen Metern war das Plateau nicht einsehbar. Meinem Vordermann musste ich immer wieder gut zureden, viel lieber hätte ich geschoben. Nun sinken wir erschöpft in den Schnee und genießen die fast perfekte Aussicht über eine halbe Stunde lang. Wir begreifen langsam unsere kleine Existenz im großen Panorama. Am Ende haben es 8 von 10 Teilnehmer auf den Gipfel geschafft. Einer aus unserer Gruppe hat sich beim Abstieg durch einen schweren Sturz über den Hang verletzt. Auch er und ein Weiterer mit Höhenkrankheit müssen mit dem Helikopter abtransportiert werden. Allerdings müssen sie sich abwärts bis zum Basislager quälen. Der aufkommende Wind ist einfach zu stark für einen sicheren Flug. Den zwei Studenten aus Wien, die einen Tag hinter uns liegen, macht der starke Wind zu schaffen. Sie müssen mehr als eine Woche am Berg warten, bis auch sie den Gipfel erreichen können. Nach 2 ½ Tagen Abstieg liegt der Berg hinter uns. Das Grauweiß der Berge wurde

immer mehr vom Blau und Grün des fruchtbaren Bodens verdrängt. Eine wahre Wohltat für die Augen. Wir schauen zurück und sehen die Schneefahnen über dem Gipfel wehen. Tiefe Erleichterung steigt in uns auf und Erschöpfung macht sich breit. Als wir zurück ins Hotel kommen fühle ich mich wie ein Eremit in Gesellschaft. Das Wasser der ersten Dusche nach drei Wochen spült langsam Schicht für Schicht des staubigen Drecks vom geschundenen Körper. Nach ein paar Tagen stehen wir wieder vor den persönlichen Herausforderungen im Alltag. Die Gipfel scheinen zum Teil noch höher und unüberwindbarer, obwohl alle Ressourcen verfügbar sind. Die Frage bleibt: What's your next summit?

Benjamin Winkler



Sektionsfahrt in die Pfalz



Holzschuh Drachenfels

Die DAV-Sektion Neustadt an der Weinstraße hatte zum Gegenbesuch in das Wanderheim „Dicke Eiche“ bei Hauenstein im Pfälzer Wald geladen. Etwa 20 Leipziger Sektionsmitglieder nahmen an der Wander- und Kletterfreizeit teil. Die Fahrt fand am verlängerten Wochenende über den ersten Mai statt. Neben dem täglichen Angebot, gemeinsam mit den Pfälzern zum Klettern zu gehen, wurde ein interessantes Wanderprogramm geboten. So folgten wir dem Dahlemer Felsenpfad, eine sehr interessante Wanderroute entlang und über die Riffe aus Buntsandstein um den gleichnamigen, mitten im Walde gelegenen Ort. Strahlend blauer Himmel, Sommersonne über Kiefern, Eichen, Buchen, Birken. Letztere alle in vollem, frischen Laub, die Kiefern blühend und gelbe Fahnen von Blütenstaub dem Wind überlassend. Ein Höhepunkt der Tour war der Pfad auf dem Lämmerfelsen, vorbei am imposanten

Theoturm bis zu Bockturm und Hirtenfelsen am Ende des Felsenriffs. Alle drei sind imposante Klettergipfel in der Pfalz. Kräftig rot leuchtet der Buntsandstein in der Sonne. Er ist wesentlich härter als der Sandstein der Sächsischen Schweiz. Der Buntsandstein lagerte sich am Boden des Zechsteinmeeres gegen Ende des Perm vor etwa 240 Millionen Jahren ab. „Einzementierte“ Kiesel ragen aus der Felswand. Auch hier durchziehen waagrecht sehr harte Sandsteinschichten den ohnehin harten Stein. Diese besonders harten Schichten umschließen die Riffe wie Kragen und bilden auch oftmals einen das Riff oben abschließenden Deckel, der ebenfalls seitlich über die Riffe hinausragt. Morgen werde ich mich einer der Klettergruppen anschließen. Wir gehen zum Hochsteinmassiv, am Ortsrand von Dahn gelegen. Zuletzt führt der Zugangsweg über einen Friedhof und gleich hinter der Friedhofskapelle um das Felsriff. Umkleiden, Karabinergeklimper. Wege im 5. und 6.

Grad und natürlich noch schwieriger. Einen Normalweg, mit Schwierigkeit „Drei“ eingestuft, gibt es auch. Zwei Seilschaften steigen in diesen Weg ein. Der zweiten Seilschaft kann ich mich anschließen. Es ist eine Zwei-Seillängen-Tour, Nachholstelle in einer Schichthöhle. Das Seil ruckt, ich kann anfangen. Entlang eines Risses geht es aufwärts. Auflagen, Tritte, schmale Bänder, Wandkletterei. Ich brauch nicht in den Riss hineinkriechen. Die Kletterschuhe stehen prima am Fels. Bis zur Schichthöhle das pure Genussklettern! Nun heißt es warten. Eine andere Seilschaft überholen lassen. Dann verschwindet der Vorsteiger über einem mächtigen Klemmblock. Irgendwann kommt er zurück. Sehr seltsam, ist er doch ein ausgezeichnete Felskletterer. Am Nachholring ist eine Abseile eingerichtet. Ich könnte jederzeit hier die Route abrechen und abseilen. Aber ich bleibe hocken. Nun steigt A. vor.

Sie ist eine Spitzenfelskletterin. Die Zeit tröpfelt dahin. Nur ganz langsam kriecht das Seil durch die Hände des Sichernden. Sehr seltsam. Schließlich ertönt das erlösende „Aussichern!“. A. hat den Gipfel erreicht. Mir bietet man an, doch in der Seilmitte nachzusteigen. Mit mulmigem Gefühl seile ich mich um. Schon kann ich mit dem Nachstieg beginnen. Zwischen dem Fels und einem weit in die Luft hinausragenden Klemmblock entschwindet das Sicherungsseil nach oben. Da soll ich also irgendwie hoch. Nur wie in diesen rissartigen Kamin da oben hineinkommen? Die Wand gegenüber antreten und hineingewurstelt in die kurze Schinderrinne. Nur gegenüber ist keine Wand! Die fängt erst weiter oben an. Durch antreten über den Ohren und irgendwie mit Stemmen, Treten und sich selber an den Armen hochziehen kann ich mich in die Rinne zwingen. Ein paar Meter gut sächsisches Kaminrobben sind mir eine Entspannung. Nun wird es aber lustig! Weitere Klemmblöcke über mir. Natürlich überhängend! Der Abstand zwischen Turm und Massiv ist für meine Verhältnisse wahnsinnig weit. Das soll ausgespreizt werden? An der Felswand weiterklettern? Hmm. Da geht die Türe auf (seitliches Drehmoment)! Für lockeres Ausspreizen sind meine Haxen zu kurz, Anritze, Auflagen am falschen Platz. Da oben die Zacke schnappen? Probieren, probieren. Irgendwo klemmt meine Hand drin, an der ich mich irgendwie hochziehe. Der in der Luft rudern Fuß findet irgendwo Widerstand. Ich trete dagegen, bekomme die verklemmte Hand frei, halte mich auf einmal mit der anderen Hand an der eben noch unerreichbaren Zacke fest und hänge mit gefühlt fast waagerechten Beinen zwischen den Wänden. Unterm Hintern gähnt der Friedhof und ich habe das unheimliche Gefühl jetzt und eben höllisch „abzuschmieren“ und da unten auf den Gräbern zu zerschellen. Allein der Gedanke in einigen Bruchteilen von Sekunden zerschmettert zwischen den Leichensteinen zu liegen, mobilisiert ungeahnte Kräfte. Ich erwische den

Sicherungsring mit den Fingerspitzen, greife zu und mir ist die sächsische Kletterethik so was von Sch...egal!



Schwefelflechte

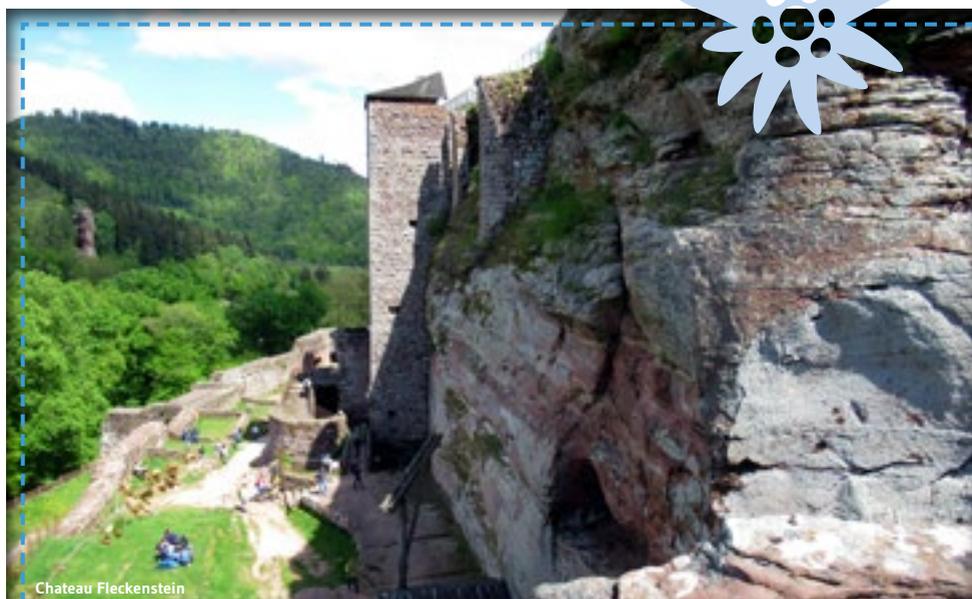
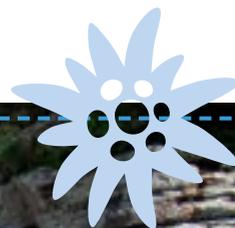
ausgepumpt auf dem Gipfel der Hochsteinnadel. Zurück in der „Dicken Eiche“ schlage ich im Kletterführer nach. Da steht: „Normalweg, 3, E1, 2R, im Mittelteil über den verblockten Absatz rechts halten durch die überhängende Wand zur Scharte. Oben luftiges Spreizen mit Blick auf den Soldatenfriedhof in einem der schönsten Normalwege der Pfalz.“ Ach wie gut, das man nicht alles schon im Vorfeld weiß! Da wäre ich doch nie und nimmer in diesen Horrorweg eingestiegen :)! Wir gestalten einen Sächsischen Abend mit echt sächsischer Kartoffelsuppe, sächsischen Bierspezialitäten, Leipziger Gose, Leipziger Allasch und einem Kulturbeitrag in Mundart. Am Folgetag schließe ich mich der Wandergruppe an. Diese fällt klein aus, denn die Mehrzahl ist wahrhaft begeistert vom Felsklettern. Wir sind nur sechs Personen, alle geübte Wanderer. So wollen wir den „Busenberger Holzschuhpfad“ angehen. Direkt ab dem Wanderheim, auch wenn es bis zum Beginn des Rundweges gut 5 km zurückzulegen gilt. Ein abwechslungsreicher Weg mit einem zu durchquerenden Felsentor am Sprinzel, Aufstieg zur Burgruine Drachenfels und vielen weiteren lohnenden Aussichtspunkten. Bevor wir zurück zur „Dicken Eiche“ gehen, kehren wir auf eine große Schorle im Bühlhof ein. Kaum ist das Glas serviert, schon ist der halbe Liter Flüssigkeit einfach spurlos verschwunden! Am Wanderheim quittieren die mitgenommenen GPS-Geräte 31,7 gestrampelte Kilometer und 1120 überwundene Höhenmeter. Entsprechend der Punktwertung für sportliches Wandern des „Sächsischen Wander- und Bergsportverbandes“ haben wir somit 44 Punkte erwandert. So waren wir ganz schön sportlich unterwegs, denn ab 35 Punkten handelt es sich um eine „sportliche Langstreckenwanderung“, die anspruchsvollste



Cafe: Chateau Fleckenstein

ten zusammen. Grußadressen der Vorstände werden getauscht. Speisen und Weine munden vorzüglich. Am nächsten Morgen schließe ich mich der Burgentour an. Grenzüberschreitend werden wir auf pfälzer und französischer Seite vier mittelalterliche Burgruinen besichtigen. Von Nothweiler steigen wir durch Buchenwälder zur Ruine der Wegelnburg auf. Weiter führt uns der Weg zur Hohenbourg. Hinweisschilder und Erklärtafeln sind in Französisch sowie in Deutsch und Englisch ausgeführt. Irgendwo im Wald haben wir völlig unbemerkt die französische Grenze überquert. Es folgt die Burgruine Loewenstein und zuletzt die zum Freiluftmuseum ausgebaute Ruine der Burg Fleckenstein. Diese wurde im 12. Jahrhundert in den Fels getrieben. Neben vielen Gängen, Wendeltreppen und Gewölben im Buntsandstein können wir auch Ruinen, Grundmauern und Balkenlager einstiger Gebäude besichtigen. Imposante Reste mittelalterlicher Wehranlagen beschließen den Rundgang. Im Burgcafe „Cafe des 4 Chateaux“ lassen wir bei einem „Cafe au lait“ die kulturhistorisch sehr interessante Tour ausklingen. So geht das rundum gelungene Wander- und Klettertreffen mit Pfälzer Bergfreunden viel zu schnell vorbei.

Volker Beer



11 Kinder, 5 Trainer, 3 Tage: eine unglaubliche Kletterfahrt

Alles begann an einem normalen Freitag gegen 17 Uhr in Leipzig. Von dort aus ging die Fahrt los. Im Auto wurde gesungen, gezoxt und laut Musik gehört. Nach zweieinhalb Stunden Autofahrt kamen wir endlich im Frankenjura an. Unter blauem Himmel errichteten wir unsere Zelte und aßen gleichen darauf zu Abend. Dann hieß es auch schon schlafen gehen. Doch entgegen dem Willen unserer Trainer waren viele noch lange wach.

Am frühen Morgen standen wir auf und aßen gemütlich Frühstück. Trotz einiger verschlafener Gesichter gingen wir dann los und waren nach einem kleinen Fußmarsch pünktlich 9:00 Uhr am Fels.

Hier verbrachten wir den Vormittag, unter einiger Anstrengung bezwangen wir mehrere Routen. Plötzlich fing es zu regnen an und es wurde schnell schlimmer, aus einigen Schauern wurde ein heftiges Gewitter und wir mussten uns unter einem Felsvorsprung drängeln, um den Hagelkörnern zu entgehen. Unter allem Übel erinnerten sich Kaja und Jannah plötzlich daran, ihr Zelt am Morgen offen gelassen zu haben, um es durchzulüften. Also ein schneller Marsch durch den Regen zurück zum Zeltplatz, wo wie befürchtet, besagtes Zelt geflutet war, so dass Kaja und Jannah die nächste Nacht im Auto schlafen mussten.

Nach dem Gewitter entschied die Mehrheit dann trotzdem noch ins Freibad zu gehen, an dem wir auf dem Weg zum Felsen vorbeigekommen waren. Dort verbrachten wir dann eine ganze Weile mit viel Rutschen, Turmspringen, Schwimmen und einer Menge Spaß. Aber dann mussten wir leider doch irgendwann aus dem Wasser.

Am Abend spielten wir alle zusammen am Lagerfeuer „Werwolf“ und auch da wurde viel gelacht. Am nächsten Morgen standen wir wieder früh auf und gingen klettern und diesmal probierten wir uns in „athletischen Achtern“.

Am Nachmittag fuhren wir mit lauter Musik heim.

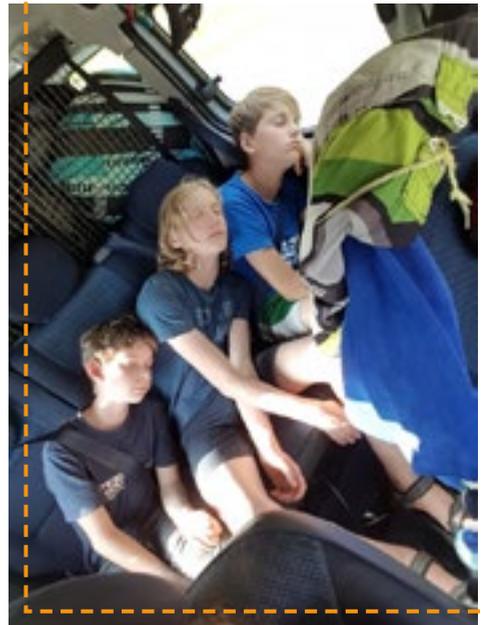
Ein tolles Abenteuerwochenende, dass wir sicherlich nicht so schnell vergessen werden.

Luc Fichtner

Mein erstes Mal in einem Trainingslager und auch das erste Mal am Felsen. Leider habe ich keine besonderen Tiere gesehen. Es hat mir aber viel Spaß gemacht (natürlich das Klettern) und auch alles andere. Zum Beispiel Stockbrot essen oder Werwolf spielen. Was war das größte Abenteuer? Als wir am zweiten Tag Klettern waren und es auf einmal sehr stark angefangen hat zu gewittern.

Wo haben wir geschlafen? Wir haben in Zelten geschlafen. Gab es Häuser? Es gab nur wichtige Häuser, zum Beispiel für Toiletten oder zum Kochen - kleine Häuser. War ich Baden? Ja, ich bin aber später dazu gekommen. Was ist Werwolf? Werwolf ist ein Spiel, das wir sehr oft gespielt haben.

Arvo





Unsere Kletterfahrt

Wir, also einige aus der Jugendklettergruppe, waren vom 13. bis 15. April in der Rauensteinboofe im Elbsandsteingebirge boofen. Am Freitag trafen wir uns bei Rossi und während der Fahrt wurde eifrig Geschichte gelernt. In Pirna hielten wir und kauften Lebensmittel für ein Abendessen ein. Schließlich kamen wir in der Dämmerung in der Boofe an und bauten unser Lager auf. Wir aßen dann unser Mitgebrachtes von zu Hause. Charlotte und Pascal versuchten Teelichter zu verteilen, aber es war nicht besonders erfolgreich. Einige andere unternahmen noch eine Nachtwanderung, von der ich aber leider nicht berichten kann, da ich zu müde war.

Am nächsten Morgen standen wir spät auf und aßen ein entspanntes Frühstück. Als dann langsam alle anwesend waren, beschlossen wir, zur Khedive zu gehen. Pascal und ich sollten den Weg dahin finden. Rossi gab uns dazu einen Kletterführer. Wir (eigentlich nur Pascal) schafften es fast ohne Umwege. An der Khedive angekommen, sollten wir den „Alten Weg“ finden, was uns auch ziemlich schnell gelang. Während dieser schon vorgestiegen wurde, zeigte Marit einigen von uns, wie man sich selbst abseilen kann. Als alle den „Alten Weg“ erklommen hatten, machten wir erst einmal ein Gruppenfoto und seilten uns wie eben gelernt ab. Danach kletterten wir noch ein paar andere Routen und schon war der Tag fast vorbei. Als wir wieder in der Boofe angekommen waren, kochten wir (etwas zu viele) Nudeln. Im Dunkeln wanderten wir noch auf den Rauenstein. In dieser wolkenlosen Nacht hatte man von dort eine wunderbare Aussicht über die Sächsische Schweiz.

Sonntagmorgen bestiegen wir wieder den Rauenstein (per Treppe) und seilten uns von dort etwa 25 Meter tief ab. Anschließend machten wir noch einige Routen an der „Übungswand“ und schon war unsere Fahrt vorbei!

Lilly Heinrich



Treffen Junger Bergsteiger 2018

9.-13.5.2018 in Hohnstein



Alle Jahre wieder...

Beginnen wir damit, dass wir dieses Jahr nicht im Stau standen. Wir sind sogar pünktlich zur Eröffnung gekommen. Anschließend bezogen wir unser Zimmer und übten noch ein bisschen Zeug für den nächsten Tag.

Donnerstag gab es um sieben Uhr Frühstück. Danach gingen wir alle zu unserer ersten Station, welche bei uns BUD (Bergrettung) war. Allerdings waren die Kampfrichter dieses Jahr, unserem ersten Jahr in Altersklasse 5, der Meinung, die Station kreativer gestalten zu müssen. Wir rechneten mit einer komplett anderen Situation. Stattdessen mussten wir ein hängendes Gewicht bergen, das eine verunfallte, bewusstlose Person darstellen sollte. Wir hatten die Grundidee, die Person mit einem Flaschenzug zu retten, ABER die Umsetzung, naja...ab zur nächsten Station.

Erste Hilfe ging eigentlich ganz gut, außer Dies und Das. Unsere Verletzten, die wir laut Kampfrichtern in der Fränkischen vorfanden, hätten über-

lebt, aber der gerufene Krankenwagen wäre nach Hohnstein und nicht in die Fränkische gefahren, na gut! Patienten mehr oder weniger versorgt, auf zur nächsten Station.

Nun hatten wir von der Fränkischen genug und fuhren in die Alpen. Dort erwartete uns eine Mehrseillängenroute, welche wir vorsteigen sollten. Bei der dritten Seillänge kam die Crux, welche ich vorsteigen sollte: Ich „stürzte ab“, das Seil wurde beschädigt und sowohl Blick- als auch Sichtkontakt waren abgebrochen. Hätten Sie gewusst, wie Sie in dieser Situation zu handeln hätten? Nein? Wir nämlich auch nicht. Da stand Flo nun und wartete... und wartete... und wartete... Irgendwann erhielt er einen anonymen Tipp (hüstel, hüstel „Kampfrichter“ hüstel), wie er Kontakt zu mir aufnehmen könnte und ja, keine Ahnung... weiter geht's. Als Flo mich dann endlich mit Hilfe der Kampfrichter zum Standplatz „zurückgesichert“ hatte, mussten wir über einen Knoten, welchen wir über die beschädigte Seilstelle geknotet hatten, abseilen. Lustigerweise beinhaltete dies

unsere Spezialstation. Das lief besser als gedacht. Währenddessen mussten die anderen Altersklassen an anderen Situationen knobeln. Den Abend ließen wir mit Abendbrot und Lagerfeuer ausklingen.

Freitag, der nächste Klettertag begann ein bisschen eher. Zuerst verfuhr sich der Bus und als er dann endlich ankam, verliefen wir uns auch noch. Rissklettern...an den Pfaffensteinen...JUHU! Beide Pflichtwege waren schwierig und boten einige Hindernisse, zum Beispiel einen eingeklemmten Kopf im Schulterriss. Trotzdem kamen wir beide jeweils einen der zwei Pflichtwege hoch. Die beiden Wahlwege waren technisch leichter. Der erste Wahlweg war leicht gefunden, den zweiten suchten wir Stunden. (Das hat sich gerade so schön gereimt...und den zweiten Wahlweg haben wir tatsächlich eine Stunde lang gesucht). Nach der Kletterei versuchten wir den ersten Bus zu bekommen, die Betonung liegt auf versuchten, da der Bus fünf Minuten zu früh fuhr. Das heißt also: umsonst gerannt, denn trotzdem eine Stunde auf den nächsten Bus warten.

Am Ende dieses Tages waren meine Hände und Beine komplett zerschrammt. Nach dem Abendbrot hörten wir zwei spannende Vorträge. Einer davon war der Vortrag von den Schlingel(n) und ihrer Expedition nach Albanien an den Berg „Arapi“ unter dem Motto „Das geht auch so!“

Am Samstag erwartete uns das selbstständige Klettern, was bedeutete, dass wir noch eher aufstehen mussten (sehr zum Leid von Flo). Wir fuhren in das Gebiet „Gohrisch“ und suchten und fanden erfolgreich den Findling. Ich schaffte es sogar eine schöne VI vorzusteigen. Flo suchte sich am Findling natürlich die schwerste und am schlechtesten abgesicherte Route zum Vorsteigen aus. Danach fanden wir mit etwas Glück den Muselmann, einen neu erschlossenen Gipfel. Ich stieg in eine schöne VIIa ein. Als ich auf dem Gipfel ankam erwarteten mich fünf rauchende, Musik hörende Männer. Nachdem ich Flo nachgeholt hatte, seilten wir ab und verliefen uns mal wieder kurz auf dem Weg zum Bus. Danach fuhren wir zurück zur Burg.

Wir genossen das Kulturprogramm und gewannen nichts bei der Siegerehrung. Mal wieder! Dafür

standen aus der Altersklasse 1 Luise und Hannah als vierter Platz auf der Bühne. Allgemein schnitten wir dieses Jahr relativ gut ab. Durch den diesjährig, neuen Bergsprint hoch zur Burg kämpften sich Louis und Marlene in der Altersklasse 4 auf den sechsten Platz hoch.

Am Sonntag, dem Abreisetag, reisten Flo und ich noch nicht sofort ab, sondern gingen noch etwas mit Frank klettern. Es war ziemlich aufregend: Ich musste gerettet werden, da der Zug zum Ring weit war und ich kein Vertrauen in meine gelegten Schlingen hatte. Es war trotzdem sehr erlebnisreich. Am späten Nachmittag begaben wir uns auf die Heimreise.

Es war ein sehr abenteuerliches Klettertreffen mit viel Spaß. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Antonia Wünsch, Florian Giesdorf





dr. olaf rieck
abenteuer leben

SHIVLING

CHIATUNG

Stadtbibliothek Leipzig
Wilhelm-Leuschner-Platz
26.10.2018 um 17:00 Uhr
Vorverkauf im tapir Leipzig
sowie unter www.olafrieck.de

UNI-SERVICE GmbH

Projecter
with
UNIVERSITY

tapir 

jdav Trainingsgruppen

Alle Klettergruppen

Training im Sommer: K4, im Winter: No Limit
1-3 Fahrten ins Gebirge.

Kosten: Trainingsgebühren inkl. Halleneintritt: 50 Euro pro Halbjahressaison, Zuzahlung für Kosten bei Fahrten.

Jugendgruppe (14-18 J.)

Klettergruppe 1

Training: wöchentlich Mittwoch 17 - 19 Uhr
weitere Informationen bei:

- ▶ Jörg Schierhold – 0175 3290545
- ▶ kindergruppe1@dav-leipzig.de

Murmeltiere (8-18 Jahre)

Klettergruppe 2

Training: wöchentlich Montag 17 - 19 Uhr
weitere Informationen bei:

- ▶ Eberhard Jahn – Telefon 0341 4612716
- ▶ kindergruppe2@dav-leipzig.de

Kletterexen (8-18 Jahre)

Klettergruppe 3

Training: wöchentlich Mittwoch 16.30-18.30 Uhr
weitere Informationen bei:

- ▶ Horst Beck – Telefon 0179 1029790
- ▶ Rainer Dietrich – Telefon 0341 4925770
- ▶ kindergruppe3@dav-leipzig.de

Expresso Clippers (11-14 Jahre)

Klettergruppe 4

Training: wöchentlich Montag 17:15 - 19:15 Uhr
weitere Informationen bei:

- ▶ Daniel Seifarth – Telefon 0173 5738588
- ▶ kindergruppe4@dav-leipzig.de

Zwerge (8-18 Jahre)

Klettergruppe 5

Training: wöchentlich Mittwoch 17:15 - 19:15 Uhr
weitere Informationen bei:

- ▶ Elisa Schneider
- ▶ kindergruppe5@dav-leipzig.de

Bambinigruppe (7-8 Jahre)

Klettergruppe 6

Training: wöchentlich Mittwoch 16:30 - 18 Uhr
weitere Informationen bei:

- ▶ Sven Wagner
- ▶ kindergruppe6@dav-leipzig.de

Wilde 13 (5-7 Jahre)

Klettergruppe 7

Training: wöchentlich Freitag 16:45 - 18:15 Uhr

- ▶ Eve Fichtner - Telefon 0179 7861680
- ▶ e.fichtner@icloud.com
- ▶ kindergruppe7@dav-leipzig.de

Alpingruppe

Kinder- und Jugendgruppe für junge Alpinisten
weitere Informationen bei:

- ▶ Daniel Seifarth
- ▶ kinderalpingruppe@dav-leipzig.de

Wettkampf

Kinderkader

Training: wöchentlich Montag & Mittwoch 17 -19 Uhr
weitere Informationen bei:

- ▶ Sebastian Wolke

Jugendkader

Training: wöchentlich Montag & Mittwoch 17 - 19:30 Uhr
weitere Informationen bei:

- ▶ Reinold Redenyi, renzo.r@gmx.de



Kontakte

Geschäftsstelle

Könneritzstraße 98a
04229 Leipzig
Tel.: 0341 477 31 38
Fax: 0341 200 17 94
Email: geschaeftsstelle@dav-leipzig.de

Öffnungszeiten:

Mittwochs 17-19 Uhr
jeden letzten Mittwoch im Monat 17-20 Uhr

www.dav-leipzig.de

Forum: www.dav-leipzig-forum.de.tf

Facebook: www.facebook.de/DAV.Leipzig

Bankverbindung

Sparkasse Leipzig
IBAN: DE14 8605 5592 1090 1503 65
BIC: WELADE8LXXX

1. Vorsitzender

Henry Balzer

1.vorsitzender@dav-leipzig.de

2. Vorsitzender

Steffen Kempt

2.vorsitzender@dav-leipzig.de

Schatzmeister

Erhard Faust

schatzmeister@dav-leipzig.de

Jugendreferat

Christine Eyle

jugendreferat@dav-leipzig.de

Familiengruppenleiter

Katja Skiba

k.skiba@dav-leipzig.de

Naturschutzreferent

Volker Beer

naturschutzreferat@dav-leipzig.de

Ausbildungsreferat

Christian Soyk

ausbildungsreferat@dav-leipzig.de

Kletterreferat

Ulrich Hahn

kletterreferat@dav-leipzig.de

Öffentlichkeitsreferat

Barbara Weiner

pr@dav-leipzig.de

Vortragswart

Manuel Osburg

vortragswart@dav-leipzig.de

Hüttenwart Karl-Stein-Hütte

karlsteinhuettenwart@dav-leipzig.de

Hüttenwart Sulzenauhütte

Siegward Wetzel

sulzenauhuettenwart@dav-leipzig.de

Ehrenvorsitzender

Klaus Henke

kjhenke@web.de

Versicherungswart

Jürgen Berger

versicherungswart@dav-leipzig.de

Mitteilungsheft

ViSdP Barbara Weiner

Thomas Fessel

Regina Klee

René Mayer

Sarah Köpke

redaktion@dav-leipzig.de

Anzeigen

anzeigen@dav-leipzig.de

Datenschutzbeauftragter

datenschutz@dav-leipzig.de

Impressum

Herausgeber: Sektion Leipzig des Deutschen Alpenvereins e.V.

Könneritzstraße 98a, 04229 Leipzig
Vereinsregister Nr. 113 beim AG Leipzig

Redaktion: ViSdP Barbara Weiner, Sarah Köbke,
René Mayer, Regina Klee

Titelfoto: Ingo Röger, südfranzösische Calanques

E-mail: redaktion@dav-leipzig.de

Erscheint dreimal jährlich.

Auflage: 2.800

Satz und Layout: Agentur 52. Breitengrad, Leipzig



GUTER

GRIFF.de

OUTDOORKOMPETENZ AUS SACHSEN

5%
Sofortrabatt
für DAV
Mitglieder*

SPAR AN DER RICHTIGEN STELLE
NICHT AM ABENTEUER

GUTER GRIFF – Angerstraße 53 – 04177 Leipzig – Tel.: 0341/477 31 30
Email: info@gutergriff.de – www.gutergriff.de

*außer Reparaturen und Serviceleistungen